

Xa  
2585





h. 62, 12.

22.

Kat. 7780

AUGUSTUM CONSTANTIS CONCORDIÆ MNEMOSYN

Das herrliche Freudenreiche Denckmahl der beständige  
Gottgefälligen

Religions-Einigheit/

Auß dem xxvi. Cap. v. 22. der Apost. Geschicht  
erwogen/

Und in einer öffentlichen Danck-Predigt/  
Auf gnädigste Verordnung

Des Hochwürdigsten Durchlauchtigsten  
Fürsten und Herrn/

**Herrn AUGUSTI,**

Postulirten Administratoris des Primat- und  
Erz-Stifts Magdeburg/ Herzogens zu Sachsen/ Jülich/  
Cleve und Berg/ Landgrafens in Thüringen/ Marggrafens  
zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausnitz/ Grafens zu  
der Marck/ Ravensberg und Barby/ Herrns  
zum Ravenstein/ &c.

Zum schuldigen Gedächtnis und Vorbereitung:

**Jubel-Fest**

Unserer Christlichen auß Gottes Wort verfasseten

**FORMULÆ CONCORDIÆ,**

In der Fürstl. M. Domkirchen

den 22. Junii/ Anno 1675.

angeführet/ von

**JOHANNE ANDREA OLEARIO, D. Fürstl. S. M.**

Hoff-Prediger/ des Consistorii Assessorn, und Vice-General-  
Superintendenten, auch der S. Acad. Stipendiaten Ephoro.

Hall in Sachsen/ Gedruckt bey David Salsfelden/ J. M. Hof-Buchdr.



Dem

Hochwürdigsten/ Durchlauchtigsten  
Fürsten und Herrn/

Herrn AUGUSTO,

Postulirtem Administratori des  
Primat- und Ertz-Stifts Mag-  
deburg/ Hertzogen zu Sach-  
sen/ Jülich/ Cleve und Berg/  
Land-Grafen in Thüringen/  
Marck-Grafen zu Meissen/ auch  
Ober- und Nieder-Lausitz/ Gra-  
fen zu der Marck/ Ravensberg  
und Barby/ Herrn zum  
Ravenstein/ &c.



Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

Hochwürdigster Durchlauchtigster Fürst/  
Gnädigster Herr/

Was Gott selbst fügt/  
Das macht vergnügt!

Also heisset es billig / bey demütiger  
Erwegung der sonderbaren hoch=  
werth zu schätzenden Glückse=  
keit / die der Allerhöchste Gott / E. Hoch-Fürstl.  
Durchl. in dero von Anno 1638. bis hieher lob=  
lich geführten Landes-Regierung/  
und zwar in so vielen und fast unzehligen denck=  
würdigen Begebenheiten / bey freudenreicher  
Erhaltung / Vermehrung/  
Ausbreitung / und glücklicher  
Versorgung/  
Des gesegneten Rauten-Stam=  
mes und seiner Zweige/

erwünscht hat verspüren lassen; daß alle Men-  
schen / die es sehen / hierbey veranlasset werden /  
mit herzlichem Lob und Preis zu bekennen / freu-  
dig zurühmen / und öffentlich zu sagen:

**Das hat Gott gethan!** Psalm. 64.  
nemlich der grundgütige Geber alles Guten /  
dem allein gebühret die Majestät und Gewalt /  
Herzigkeit / Sieg und Danck / 1. Chron. 30. Wel-  
chem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. 2. Tim. 4.

Insonderheit aber heisset es auch nochmal

**Was Gott selbst fügt  
Das macht vergnügt!**

in dem E. Hoch-Fürstl. Durchl. als der eintige /  
bey dem hochlöblichsten Hause  
Sachsen gegenwärtig Regie-  
render AUGUSTUS, und glorwürdigste  
Erbe des vortrefflichen Namens / der  
waren Gottseligkeit / und anderer löbli-  
chen Thaten / des in Gott ruhenden theu-  
ren

ren Chur-Fürst AUGUSTI zu Sachsen;  
in dem 1675. Jahr frölich halten/ und dem  
Allerhöchsten Gott zu Ehren/ öffentlich be-  
gehen lassen

Das liebwerthe Gedächtnis un-  
serer Christlichen

FORMULÆ CONCORDIÆ:

Davon neben der angeordneten sonderlichen  
Danck-Predigt/ auch diejenige Disputatio  
Solennis, welche E. Hoch-Fürstl. Durchl. an  
die vier und dreyßig Jahr lang treulich dienen-  
der Ober-Hoffprediger/ H. D. Johann Olea-  
rius, als mein geliebter leiblicher Vater/ zum  
schuldigen Denck- und Danck-Mahl aufgesetzt/  
und samit mir/ auch neben denen auß E. Hoch-  
Fürstl. Durchl. Erblanden gegenwärtigen  
Superintendenten, öffentlich ventiliret hat/  
mit mehrern Zeugniß geben kan. Und deswe-  
gen heisset es unablässig und unvergänglich:

SOLI DEO GLORIA!

Allein Gott in der Höh sey Ehr/ und Danck für  
seine Gnade! Gott sey gelobet für die unver-

X ii

diente/

diente/Göttliche Freudenreiche und Trosterwe-  
ckende Gnade!

Gleichwie nun Gott selbst'gefüget hat das  
jenige/so anizo angeführet worden;

Also machts auch vergrüßt:  
So wohl L. Hoch = Fürstl.  
Durchl. selbst/ in dem Sie die Güte des  
Allerhöchsten frölich erkennen/ der alten  
Zeiten und vorigen Jahre mit König David  
gedencken/ und den Grundgütigen Gott  
unablässig rühmen und preisen/ auch ein of-  
fentliches Zeugnis dero löblichen Gottseligen  
L. yvers gegen die ware Religion,  
männiglich zur schuldige Nachfolge darstellen:

Als auch hiernechst Dero sämtlich ge-  
treue Diener und Unterthanen/  
welche billich ermuntert werden/ bey diesem  
höchloblichen Exempel und Fürgänger/desto  
Herzlicher Gott zu danken/ vor die gnädi-  
ge



ge Erhaltung der geoffenbarten unbetrüglichen  
Göttlichen Wahrheit; wie auch desto inbrünsti-  
ger zu beten/ vor das lange Leben ih-  
res gesegneten Ober = Haupts  
und theuren Landes = Vaters;  
auch dabey zugleich desto enveriger in dem wa-  
ren Christenthum fort zu fahren/ und nach  
S. Pauli Vermahnung/ Tit. 2. züchtig gerecht  
und Gottselig zu leben in dieser Welt.

Und weil der Allerhöchste auch auß Gna-  
den es gefüget/ daß ich bey meinem an die vierze-  
hen Jahr/ durch Gottes gnädigen Beystand/  
und E. Hoch = Fürstl. Durchl. hohen Schutz/  
verwalteten Ammt/ und zwar bey Lebzeit und  
Gegenwart obgemeldeten meines gel. Vatern/  
samt denen in E. Hoch = Fürstl. Durchl. Erblan-  
den befindlichen Superintendenten, (worun-  
ter zwey meiner leiblichen Brüder anwesend;  
der dritte aber wenig Zeit vorher seelig verschie-  
den/) dieses obgemeldete **Danckgedäch-**  
**nis** gegenwertig un̄ erfreulich begehren helfen;

So

So erwecket solches billig bey mir und den  
meinigen/ einen vermehrten und inbrünstig zu-  
sammen gesetzten andächtigen Wunsch und  
herzliches Gebet/ daß Gott der unerschöpfliche  
Brunnquell alles Segens/ E. Hoch-Fürstl.  
Durchl. und dero hohen Hause/ ferner alles be-  
ständig-gesegnete und in Gott vergnügende  
Leibes- und Seelen-Wohlergehen/ bey vielen  
ruhigen gesunden Jahren und glückseligen  
Landes-Regierung/ bis ins höchste Al-  
ter/ neben dem erwünschten allgemeinen  
Friede und Ruhe des seufzenden Teutsch-  
landes/ und absonderlich des rechtgläubigen  
Evangelischen Häuffleins/ Väterlich zu legen  
wolle! Inmaßen bey unterthänigster Überrei-  
chung dieser gehaltenen/ und nunmehr zum  
Druck gegebenen Dank-Predigt/ den Aller-  
höchsten ich nochmals darumb anruffe/ als

E. Hoch-Fürstl. Durchl.

unterthänigster

treu-gehorsamster Diener

und Vorbitter bey Gott/

Johannes Andreas Olearius, D.

Nahe/den 30. Novembr.  
1676.



J. N. J. A.

**M**Es der Mann Gottes Moses / auf erlangten  
Göttlichen Befehl / die Kinder Israel durchs  
rothe Meer führen / und auß der kläglichen  
Egyptischen Dienstbarkeit erretten solte / so  
ermunterte Er sie vorher zur freudigen Standhaff-  
tigkeit des Gemüths / wie auch zur genauen Aufmerck-  
samkeit / mit diesen nachdencklichen durchdringenden  
Worten :

State & videte !

Stehet fest und sehet zu / was für ein Heyl der  
HERR heute an euch thun wird ! 2. B. Mos. 14. 13.

Stehet fest ! erweist eine unbewegliche Zuversicht  
und Vertrauen auf den Allerhöchsten / und dessen unbe-  
trüglichen Wort und Verheißung : Stehet und beste-  
het fest darauf gegründet / wancket nicht ; seyd getrost /  
seyd freudig und unverzagt ; (als der Nachdruck der heil-  
gen Sprache mit dem Wort אַרְאֶה anzeigt.)

Sehet zu ! Nehmlich bey höchster Vergnügung mit  
unverwandten Glaubens = Augen / mit unbewegli-  
chen Hoffnungs = Augen / mit unbesleckten Liebes =  
Augen /

A

Augen /

Augen/ was der Herr für ein Heyl (und wunderbar-  
liche Hülffe/ Luth. Gloß.) Heute an euch thun wird.

Erwegen wir hierben die Menge dieses Israelitischen  
Volcks/ so war sie sehr groß;

Sehen wir aber ihnen entgegen die Gefahr wegen  
der Egyptier / und daher entstehende Furcht/ so war sie  
noch grösser; Allein das sehnlich verlangete/ tröstlich  
verheissene/ und würcklich erweisete Heyl und Göttli-  
che Hülffe/ war am allergrößesten: Sintemahl es  
folgte bald hierauf die wunderbare Errettung/  
als ein fürtreffliches / Göttliches Gnadenreiches Trost-  
und Freuden= Wunder / welches die denckwürdige Ge-  
schicht am gedachten Orth gnugsam bezeuget.

Wir allesammt / als das geistliche Israel / dem  
Glauben nach / wiederholen auch mit herzlichlicher Andacht/  
an dem heutigen Tage diese ermunterungs= Wort / stehet  
fest / und sehet zu! in danckbarer Erwegung / was der  
Grundgütige GOTT uns geistlichen Israeliten in der  
rechtgläubigen Kirchen Neues Testaments / vor ein Heyl  
gethan / durch die gnädige Erhaltung des allein seeligma-  
chenden Göttlichen Worts / und unsers liebwerthen/  
aus Gottes Wort verfasseten Christlichen Concor-  
dien=Buchs / oder eigentlich und absonderlich also  
genanten

Formula Concordiæ:

Wef

Welche als eine theure Beylage / nun fast an die  
Hundert Jahr / neben denen andern und ältern Sym-  
bolischen Haupt-Büchern / in der waren Kirchen  
Gottes ist gebraucht worden :

Denn eben daraus lernen wir fest stehen / freudig /  
getrost / unbeweglich / beständig / im Glauben und Leben /  
und zwar in Lehr- Wehr- und Mehr-Stande Gott gefäl-  
lig ; auch dabey gar genau und eigentlich / mit sehnlicher  
Begierde in höchster Vergnügung / sehen / mercken / und  
betrachten / was der H E R R vor ein Heyl / Hülffe und  
Schutz wieder unsere Feinde / an uns gethan / und nach sei-  
ner grundlosen Barmherzigkeit noch ferner thun wolle.

Darum preise Jerusalem den H E R R N lobe Zion dei-  
nen G O T T ! Psalm. 147. Vergiß nicht / was dir der  
H E R R guts gethan hat ! Psalm. 103. Denn der H E R R  
hat grosses an uns gethan / deß sind wir frölich !  
Psalm. 126.

Und deßwegen sind wir im Hause Gottes einmützig  
versammelt / von obgemeldeten Wolthaten deß Aller-  
höchsten / mit schuldiger Andacht und Danckbarkeit wei-  
tere Nachricht zu vernehmen. Damit aber unser Vor-  
haben zu Gottes Ehre und unserer seeligen Erbauung  
gereichen möge / so wollen wir um die kräftige Hülffe und  
Beystand deß Heiligen Geistes beten ein andächtiges  
Vater unser / und vorhero singen : H E R R J E S U  
Christ / dich zu uns wend / c.

A ij

Text.

## Text.

Apost. Geschicht XXVI, 22.

**D**urch Hülffe Gottes ist mir gelungen / und stehe bis auf diesen Tag / und zeuge / beyde dem Kleinen und Großen / und sage nichts ausser dem / das die Propheten gesagt haben.

## Lingang.

**D**ie eigentliche und genaue Vergleichung der Göttlichen Wohlthaten / sammt deren unablässig wiederholten Betrachtung auß der Harmonia und richtigen UeberEinstimmung der abwechselnden vergangenen und gegenwärtigen Zeit / lehret uns arme sterbliche Menschen eine allgemeine / hoch nötige und hoch nützliche Weißheit / welche in Gottes Wort zum öfftern fürgeStellet wird / insonderheit aber im 5. B. Mos. am 32. c. v. 7. mit

mit diesen Worten: Gedencke der vorigen Zeit/biß  
daher/und betrachte!

Oder wie der Nachdruck in der heiligen Sprache mit  
sich bringet: Mercke fleißig und wiederhole durch un-  
vergeßliches Andencken/das Vergangene; und die in  
vergangener Zeit verspürten unverdienten Leiblichen  
und Geistlichen Wohlthaten des Allerhöchsten/ mit  
danckbaren Herzen. Erwege zugleich die gegenwer-  
tige Gnade Gottes/ mit frölich vergnügten Herzen;  
und betrachte auch/ was zu deinem künfftigen Friede  
dienet/mit bußfertigen gehorsamen Herzen.

Wenn wir dieses Arcanum Filiorum DEI,  
oder heimliche Weißheit der Kinder Gottes/von denen  
es heißen soll: Gedencke der vorigen Zeit biß da-  
her/und betrachte! gebührend in acht nehmen/ so be-  
finden wir/das unser ganzes Leben geführet werde in der  
Zeit/ in einer nichtigen flüchtigen vergänglichhen Zeit/die  
wir nicht einmahl recht beschreiben können/ sondern sagen  
müssen: Nescimus! Wir wissens nicht. Mat. 21/27.  
Eqvidem in tempore vivimus, sed quid tempus sit,  
ignoramus. Wir leben zwar in der Zeit/aber was eigent-  
lich die Zeit sey/das wissen wir nicht. Ja wir müssen mit  
Jacob sagen: Wenig und böse ist die Zeit meines  
Lebens/und langet nicht an die Zeit meiner Väter/ in  
ihrer Walfahrth. 1. B. Mos. 47.

A iij

Auf

Auf welche Zeit / dermahleins unfehlbar folgen wird  
die zukünfftige Ewigkeit / mit unendlichen Weh / bey  
allen die in Unglauben und Unbußfertigkeit beharren  
biß ans Ende; Wie auch mit unaufhörlichen Wohl /  
bey allen denen die in waren Glauben / ihrem Schöpffer  
Erlöser und Heiligmacher / beständig biß an den Todt ge-  
treu verbleiben. Offenbar. Joh. 2. Matth. 24.

Wer nun hier in der Welt die Zeit wohl anlegt /  
der wird erquicket in seinem zeitlichen und natürlichen  
Leben / dessen quinta essentia und Außzug bleibet auß dem  
90. Psalm. Labor & dolor, Mühe und Arbeit :  
Auffer dem heist es wie wir singen : Sonst verdirbt  
alle Zeit / die wir zubringen auf Erden; (Denn  
wer die Zeit nicht wohl anlegt / der ist ein schändlicher und  
schädlicher Zeit-Verderber / er bekommt ein geängstetes  
böses Gewissen zu Lohne / und nimmit ein Ende mit  
Schrecken. Psal. 73.) Wir aber sollen selig wer-  
den / und bleiben in Ewigkeit.

Darumb vermahnet Sanct Paulus an die Galater  
am 6. v. 10. Als wir denn nun Zeit haben / so  
lasset uns Gutes thun / nemlich fürsichtiglich wan-  
deln / nicht als die Unweisen / sondern als die Weisen / und  
uns in die Zeit schicken. Ephes. 5.

Demnach wollen wir uns auch für dieses mahl in die  
Zeit schicken / und der vorigen Zeit biß dahero fleißig  
geden-



gedencken / insonderheit aber unvergeßlich mercken /  
wie der Allerhöchste Gott auß unverdienter Gnade / sein  
heilig Wort rein und unverfälscht biß auf gegenwärtige  
Stunde / bey uns erhalten : und absonderlich die aller er-  
sten Vorbereitungs-Confilia und Deliberationes, so auß  
dem allein seeligmachenden Göttlichen Wort / numehr vor  
Ein Hundert Jahren / Anno 1575. den 21. Novembr.  
von unserm Christlichen Concordien Buch / durch  
den hochlöblichsten theuren Befenner der Evangelischen  
Warheit / und unvergleichlichen Chur = Fürsten  
AUGUSTUM, H. z. S. Hochsel. Andenckens / veran-  
laßet worden / nicht allein gnädiglich gesegnet / also / daß  
nach unterschiedlich wiederholten Berathschlagungen /  
bey angestellten Conventibus, endlich im folgenden  
1580sten Jahr / solches hochwichtige Werck ans Tage-  
Licht durch den öffentlichen Abdruck hat können gebracht  
werden ; Sondern auch in dem hierauf folgenden Seculo,  
darinnen wir noch anizo leben / den jenigen uns aus Gna-  
den erhalten / welcher viel lange Jahr nach einander biß  
anhero mit unsterblichen Nach = Ruhm gewesen und noch  
würcklich ist / ( Gott sey Lob und Ehr! ) ein enfriger  
Beschützer und Bertheidiger der wahren Reli-  
gion und darzu gehörigen Symbolischen Haupt-  
Bücher / insonderheit aber der eigentlich also genanten  
Formulæ Concordiæ, und zwar als

Redivivus Augustus Patriæ Pater  
Augustissimus,

Ein

Ein Preißwürdiger Erbe und Nachfolger  
des Nahmens / der Gottseligkeit / Glückselig-  
keit / und gesegneten Fürstlichen Wolergehens /  
des in Gott ruhenden Chur-Fürsten zu Sach-  
sen AUGUSTI, nemlich unser höchst-verdien-  
ter und höchstwerthester Landes-Vater.

Über solcher Güte des Allerhöchsten freuen wir uns  
billig / und sagen aus dem 66. Psalm: Jauchzet Gott  
alle Lande / lobsinger zu Ehren seinem Nahmen / rühmet  
Ihn herrlich. Jauchzet unserm liebeichen  
Schöpffer / Erlöser und Heilmacher / Gott  
Vater / Sohn und Heiligen Geist! der uns dieses  
in stehende und herannahende Jubileum selbst ge-  
macht / und nun an die hundert Jahr seine Wahrheit / wel-  
che in der Formula Concordiæ, als einem nützlichen  
Auszuge der waren Religion begriffen ist / bey der recht-  
gläubigen Kirchen unverrückt erhalten hat.

Inmaßen deswegen die ikt vorhabende absonderliche  
Danck-Predigt / dem Allerhöchsten Gott zu Ehren an  
dem Heutigen Tage andächtig zu halten / von unserm gnä-  
digsten Fürsten und Landes-Vater angeordnet worden.

Worzu auch zugleich kömmt das erfreulich einfallen-  
de Gedächtnis der Augspurgischen Confession,  
als welche vor 145. Jahren / nemlich Anno 1530. eben in die-  
sem itzigen Monat Junio / und an desselben 25sten Tage /  
so

so in dieser Woche gefällig / dem Glorwürdigsten Keyser  
Carolo V. von denen Ständen des Römischen Reichs  
solenniter übergeben / und durch den Chur-Sächsischen  
Cantzler D. Christianum Beierum, nicht allein  
für denen anwesenden Chur-Fürsten / Fürsten / Stän-  
den / Bischöffen / Rätthen / 2c. Sondern auch für Römi-  
scher Keyserlicher Majestät selbst / und ihrem Bruder  
Ferdinando, dem Könige von Böhmen / laut / deutlich und  
beweglich / in teutscher Sprache / von Articul zu Articul  
abgelesen / und / ungeachtet so mancher Drangsal und Ver-  
folgung der Wiederwertigen / durch Gottes allmächtigen  
Schutz bis auf diese Stunde erhalten worden.

Damit aber solche unsere Gott gefällige Freude  
mit Dancken / Beten / und Wünschen / recht ge-  
bührend fortgestellet werde: So wird uns gute Anlaß  
mit Göttlicher Verleihung geben der verlesene Text /  
darinnen St. Paulus von seiner Person / Ammt / und Leh-  
re ein freudiges Bekänntnis ableget / mit diesen Worten:

Durch Hülffe Gottes ist mir gelungen /  
und stehe bis auf diesen Tag / und zeuge beyde  
dem Kleinen und Grossen / und sage nichts  
außer dem / das die Propheten gesagt haben.

Woraus wir erheischender Nothwendigkeit nach /  
betrachten wollen

Augustum Constantis Concordiæ  
Mnemofynon,

B

Das

Das herrliche freudenreiche Denckmahl der be-  
ständigen Gott gefälligen Religions-Einigkeit:  
Mit dieser Überschrift:

Deß Glaubens Einigkeit / sambt der Bestän-  
digkeit /

Befördert Fried und Freud / und fordert  
Danckbarkeit.

Der Herr unser Gott sey mit uns / wie Er gewesen  
ist mit unsern Vätern / Er verlasse uns nicht / und ziehe die  
Hand nicht ab von uns / zu neigen unser Herz zu Ihm / daß  
wir wandeln in allen seinen Wegen! Er verleihe uns auch  
Beständigkeit / zu unser Seelen Seligkeit / Amen.

## Abhandlung.

**N**reichende nun Augustum Constan-  
tis Concordiæ Mnemolynon, das  
herrliche freudenreiche Denckmahl der  
beständigen Gott gefälligen Religions-  
Einigkeit / so finden wir dabey nach Anleitung deß Texts /  
nicht nur allein die gründliche Versicherung / sondern  
auch die eigentliche Beschreibung / und denn die nütz-  
liche Anzeigung deß Haupt-Zwecks.

Am-

Anfänglich

## Fundamentum

Die gründliche Versicherung/ und worauff die beständige GOTT gefällige Einigkeit gegründet sey/ wird im Text also vorgestellet:

Durch Hülffe Gottes ist mir gelungen!

Daben heists auch billich / quot verba, tot pondera. Wie viel Wort/ so viel Centner der Weißheit/ des Trosts/ der Freude und der Göttlichen Gnade.

Sintemahl der Apostel Paulus erweist hiermit eine demütige/ und zugleich freudige Erkänntnis der Göttlichen Gnade. Er schreibet durchaus nichts zu der Menschlichen eigenen Klugheit und Geschicklichkeit/ nach Urth der ruhmrätigen Welt-Kinder / welche dem Allerhöchsten Gott seine Ehre entziehen/ und hergegen sich selbst einen unsterblichen Ruhm erjagen wollen/ in dem sie hochmütig von ihren Wercken sprechen: Ich habe es gethan; Ich habe es gemacht und ausgerichtet; Durch meine Hülffe ist dieses geschehen: Oder wie Nebucadnezar sagte: Das ist die grosse Babel/ die ich erbauet habe/ durch meine grosse Macht/ zu Ehren meiner Herzlichkeit. Daniel. 4. 27. (Wovon man billig des Hn. Lutheri Wort zu wiederholen/ das Ich/ ist zu geringe. T. 5. Jen. G. f. 43.)

Nein/ so sagt Sanct Paulus nicht: Denn er weiß wohl/ daß Menschliche Kräfte ohne Gottes Gnade und

Seegen / in wichtigen und zugleich nützlichen Dingen  
durchaus nichts aufrichten können / nach dem Ausspruch  
des 8. Cap. Esaiæ : Beschliesset einen Rath / und  
werde nichts drauß / beredet euch / und es beste-  
he nicht.

Sondern er giebt dem Allmächtigen Gott / dem  
Höchsten Gut / summe Bono & summo Bono, dem un-  
erschöpflichen Brunnquell alles Seegens / dem liebrei-  
chen / getreuen Helfer / allein die Ehre / und sagt :

Durch Hülffe Gottes ist mir gelungen!  
oder / wie der Nachdruck in der Grund-Sprache mit sich  
bringet : Diejenige Hülffe / so von Gott / dem  
Allmächtigen Helfer / herkommt / habe ich glücklich  
erlangt. *Ἐπιβοήθεια τῶν ἁγίων τῶ θεῶν, auxilium, quod  
est à DEO, nactus sum.* Meine Feinde haben mich nicht  
überwältigen können / sie haben mich oft gedrängt / aber  
sie haben mich nicht übermocht. Conf. Psalm. 129. v. 1.  
Sie unterstunden mich zu tödten / (als die kurz  
vorhergehenden Wort des Texts lauten /) aber von  
GOTT allein habe ich glückliche und er-  
wünschte Hülffe überkommen / dadurch ist  
mir gelungen / nemlich durch Gottes all-  
mächtige Krafft / Seegenreichen Beystand und  
Gnaden-Schutz / ist mir wieder alle Verhin-  
derung und Gefahr / dennoch gelungen / wohl  
gelungen / wohl gerathen / wohl geholffen. Ja /  
alle

alle Menschen/ die es sehen/ werden sagen: Das hat  
Gott gethan/ und mercken/ daß sein Werck sey. Ps. 64.

Gleichwie nun vor aller Hülffe ins gemein/ ehe sie ge-  
schicht/ eine gefährliche Noth und Anliegen vorher  
geheth/ welcher die Hülffe/ gleich als ein erwünschter Suc-  
curs zu statten kommt. Eben so gieng es auch hier dem  
außerwehlten Rüst-Zeug Gottes / Sanct Paulo / Er  
war in mancherley Leibes und Seelen Noth und  
Gefahr / bey seinem mühseligen Ammt / und erduldet  
viel heimliche und öffentliche Drangsal und Verfolgung/  
wie auß der denckwürdigen Erzählung seines Lebens-  
Lauffs bekandt ist / davon Er 2. Corinth. II. V. 26. also  
saget: Ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser / in  
Fährlichkeit unter den Mördern / in Fährlichkeit unter den  
Juden / in Fährlichkeit unter den Heyden / in Fährlichkeit  
in den Städten / in Fährlichkeit in der Wüsten / in Fähr-  
lichkeit auf dem Meer / in Fährlichkeit unter den falschen  
Brüdern / in Mühe und Arbeit / in viel Wachen / in Hun-  
ger und Durst / in viel Fasten / in Frost und Blöße / ohn  
was sich sonst zuträgt / nemlich daß ich täglich werde an-  
gelauffen / und trage Sorge für alle Gemeinen.

Ben solchem Zustande aber / ward dieser hochbegabte  
Lehrer keines Weges ungeduldig oder kleinmütig / son-  
dern er sagte 2. Corinth. 12/10. Ich bin gutes Muths in  
Schwachheiten / in Schmachten / in Nöthen / in Verfol-  
gungen / in Aengsten / um Christi willen. Und wie der  
Zweck dieses heiligen Apostels / bey seinem theuren Lehr-

B iij

Ammt

Amnit war/ die Ehre Gottes/ der Wohlstand der  
Kirchen/ sammt der Befehrung der Ungläubigen Jüden  
und Heyden/ aufzuthun ihre Augen/ daß sie sich bekehr-  
ten von der Finsternis zu dem Licht/ und von der Gewalt  
des Sathans zu Gott/ zu empfahen Vergebung der  
Sünde/ und das Erbe/ sammt denen/ die geheiligt wer-  
den/ durch den Glauben; Wie seine Göttliche Vocation  
lautete/ im 26. Cap. der Ap. Gesch. v. 18. als welcher Er  
mit unverdrossenem Fleiß nachkam/ und verkündiget zu  
erst denen zu Damasco und zu Jerusalem/ und in alle Ge-  
gend Jüdisches Landes/ auch den Heyden/ daß sie Buße  
thäten/ und sich bekehrten zu Gott/ und thäten recht-  
schaffene Werck der Buße. ibid. v. 20.

Also schützte ihn auch bey solchem Amnit der All-  
mächtige Gott/ und stärckte seinen treuen Paulum/ Er  
halff ihm aus aller Gefahr/ und ließ ihm gelingen/ also/  
daß er Gott allein die Ehre demütig geben/ alle Gefahr  
freudig überwinden/ und mit unerschrockenem Muth sa-  
gen konte: Die Jüden haben mich im Tempel gegriffen/  
und unterstunden mich zu tödten: Aber durch Hülffe  
Gottes ist mir gelungen!

Eben auf diese Weise/ ist's Gott lob! auch gegan-  
gen/ bey der werthen Kirche Gottes/ mit unsern Sym-  
bolischen Haupt-Büchern/ und deren Einrichtung/  
Fortpflanzung und Erhaltung.

Die Noth/ Gefahr/ Verfolgung und  
Drang



Drangsal des rechtgläubigen Häuffleins / (als geistlicher Israeliten in dem sündlichen Welt = Aegypten / Conf. sup. præamb. Exod. 14.) war sehr groß / wegen des grausamen Wütens und Tobens der Religions = Feinde / wieder das heilige Wort Gottes

Aber / durch Hülffe Gottes ist's gelungen / daß / wie wir albereit Eingangs gehöret / Anno 1530. den 25. Junii / unser Christlich Glaubens = Bekänntnis / dem Glorwürdigsten Gott = und Ehr = liebenden Keyser Carolo V. (dessen Sanftmuth und Gelindigkeit gegen die Evangelischen / von dem H. Luthero und Philippo / in ihren Episteln höchlich gerühmet wird / benebender Keuschheit / Mäßigkeit / Nüchternheit / und Exemplarischen Hof = Zucht. Conf. Cœlestin. p. 204.) von den Ständen des H. R. Reichs / zu Augspurg / mit höchster Solennität übergeben worden: Davon nicht allein der selige Herr Lutherus schreibet: *Tanta Verbi DEI est efficacia & virtus, ut, quò plus persecutionis habet, eò plus floreat atque crescat. Considerate Comitata Augustana, quæ verè sunt ultima tuba ante extremum diem. Aestuabat totus Mundus contra Verbum DEI; tandem nostra Doctrina ita prodiit in lucem per Confessionem nostram, ut brevissimo tempore, mandato etiam Caesaris, ad omnes Reges & Principes mitteretur. Ibi multa præclarissima ingenia in Aulis fuerunt: die siengen die Lehr gleich als ein Zunder / & postea ubiqve incenderunt.* (Welches Herz Joh. Saubertus folgen =

folgender maßen verdeutschet / in Mirac. A. C. p. 200. Die  
Wirkung und Krafft des Göttlichen Worts ist so groß /  
daß es / ie mehr es verfolgt wird / ie herzlicher leuchtet und  
zunimmt. Betrachtet den Reichs=Tag zu Aug=  
spurg / welcher mit Wahrheit die letzte Posaune ist vor dem  
jüngsten Tag. Die ganze Welt war entrüstet  
wieder das Wort Gottes: Endlich kam unsere  
Lehre also an das Licht / durch unser Bekänntnis /  
daß sie in gar kurzer Zeit / auch durch Befehl des Kaysers  
selbst / allen Königen und Fürsten offenbar gemacht und  
bekannt ward. Nun waren viel treffliche verständige  
Männer in den Fürsten=Höfen / die fiengen diese Lehre  
gleich als wie ein Zunder / und zündeten hernach auch an=  
dere an / hin und wieder / 2c.

Sondern auch der Chur=Fürstl. Sächß. Cankler /  
D. Gregorius Pontanus oder Brück / ( Vir auctoritate,  
eloquentia, eruditione & Virtute præstans, juxta Cœle=  
stinum, T. 2.) gegen Ihre Kayserl. Maj. bey Überreichung  
und Einlieferung der von D. Christiano Beiero abgelese=  
nen Confession, mit löblichen Eyver sagte: Allergnädig=  
ster Kayser / das ist eine solche Bekänntnis / welche  
mit Göttlicher Gnade und Hülffe / auch wieder  
der Höllen=Pforten bestehen kan. Vid. Cœlest.  
T. 2. pag. 190.

Durch Hülffe Gottes ist's ferner gelungen /  
daß obgedachte Augspurgische Confession, unter=  
schiedliche

schiedliche denckwürdige und wunderbare effectus  
verursachet hat/welche Herz Joh. Saubertus in seinem an-  
gezogenen Buch nach der Länge beschreibet: Als nemlich:

I. Daß der Keyser Carl auf den Haupt- Articul  
der Augspurgischen Confession, von der  
Rechtfertigung/ sein Leben/ Anno 1558.  
den 21. Septembris, seelig geendet/ nach an-  
dächtig genossenen heiligen Abendmahl/ und vielen  
merckwürdigen Gottseligen Reden/ welche auß dem  
Zenocaro, Thuano und andern beglaubten Histori-  
cis mit mehrern zu lesen/ im 3. Theil des Gottseligen  
Alters D. J. O.

II. Daß Keyser Ferdinandus, welcher anfangs  
König in Ungern und Böhmen gewesen/ wieder alles  
practiciren der Wiedersacher/ gleichwohl biß ans  
Ende den Religions- Frieden treulich gesu-  
chet hat. Davon sonderlich Nachricht giebt Johan-  
nes Crato, Jhr. Keyserl. Maj. weyland Leib-Medi-  
cus, in der Vorrede über Dubravium, an Keyser Ru-  
dolphum, und Ernestum Erb- Herzogen zu Oester-  
reich gestellet.

III. Daß Hermannus Chur- Fürst zu Cölln/  
eine Evangelische Reformation angestellet/  
und zuletzt deswegen sich des ganzen Bisthums ver-  
ziehen/ auf vorhergehende Verbannung des Pabsts.  
Davon Sleidanus Lib. 10. 15. 16. 17. handelt.

¶

IV. Daß

IV. Daß Chur-Sachsen so beständig die reine Lehre bekandt. Davon Lutheri 5. Jen. Theil p. 32. und 33. zu lesen.

V. Daß der hochlöblichste Pfalzgraf Fridericus, und hernach Churfürst / (Pius genannt / ) gleichsam der Mund und das Herz Caroli V. hernach die Evangelische Religion angenommen / und selbige nicht allein für seine Person bekandt / sondern auch in die ganze Chur Pfalz eingeführet. Davon Dresseri, Thüani, Sleidani und anderer glaubwürdige Zeugnis bekant seyn.

VI. Daß Pfalzgraff Otto Heinrich / ꝛ. nach Verlesung der Augspurgischen Confession sich milder erzeiget / und hierauf die Evangelische Lehre / nach dem Exempel seines frommen Herrn Vatern Friderici, auß keinem Zwang / noch einigen andern respect, sondern allein vermöge der unfehlbaren Gründe und Gewißheit des Herzens / angenommen / und dabey bis ans Ende verharret.

VII. Daß Wilhelm Herzog in Bayern / nach angehörter Confession, freundlicher gegen die Protestirenden affectionirt worden / und daher zu D. Ecken / den bekandten Pabstischen Lehrer / gesagt : So hör ich wohl / die Lutherischen sitzen in der Schrift / und wir Pontificü darneben. Luth. T. 5. Jen. p. 35.

VIII. Daß

VIII. Daß Marggraf Georg zu Brandenburg/  
auch sein Haupt über der reinen Lehre darzu legen sich  
erbotten / und wie es Spalatinus erzehlet / zu Ihrer  
Keyserlichen Majestät gesagt: Ehe ich wolte mei-  
nen GOTT und sein Evangelium verläug-  
nen / ehe wolte ich hier für E. Majestät nieder-  
knien / und mir den Kopff lassen abhauen.  
Luth. T. 5. Jen. p. 27.

IX. Daß Herzog Heinrich zu Braunschweig/  
bald nach gehörter Confession, viel gelinder wor-  
den. Dresser. Millen. 6. P. II. p. 521.

X. Daß Henricus Herzog zu Meckelnburg/  
frey bekant / Er halte die Evangelische Reli-  
gion für die Wahrheit. Conf. Spalatini Testimon.  
T. 5. Jen. Luth. p. 36.

XI. Daß Joachimus Marg-Grav zu Bran-  
denburg / bey Ablefung der Augspurgischen Con-  
fession, etliche Flammen des Erkänntnis der rei-  
nen Lehre gefasset / und hernach im Lande refor-  
miret habe. Vid. Chytr. & Calvis.

Durch Hülffe Gottes ist also herzlich ge-  
lungen / daß bey diesen erzehlten / und andern bekantten  
Umständen / der Freudenreiche Wundsch Lutheri,  
den Er den theuren Bekennern der Evangelischen War-

heit zugeschrieben / mit diesen Worten: DEUS VOS  
Augustæ faciat Augustos; Gott mache euch  
in dieser Stadt / welche von dem herrlichen Aufneh-  
men den Nahmen bekommen / auch herrlich und groß  
vor seinen Augen! in der That reichlich eingetroffen ist /  
also / daß Er / der selige Lutherus / den mehr erwehnten  
Reichs = Tag zu Augspurg / mit Wahrheit rühmlich  
nennen konte Comitia Augustissima; Wie auch  
das abgelegte Bekänntnis Confessionem Au-  
gustissimam; und die Bekenner des Göttlichen  
Worts selbst / Martyres & Confessores Au-  
gustissimos.

Und eben dieses herrliche Gelingen durch die All-  
mächtige Hülffe und Beystand Gottes / findet sich auch  
weiter / bey der eigentlich also genannten Formula  
Concordiæ, Als von welcher es nach den bisher wie-  
derholten Text = Worten / ebenmäßig war bleibet:

Durch Hülffe Gottes ist's gelungen / daß ne-  
ben unserer Augspurgischen Confession, in nachfolgen-  
den Jahren / bey vermehrten Religions = Streitigkeiten /  
unsere liebwerthe Formula Concordiæ, mit GOTT  
wohl bedacht und wohlgemacht worden / auch nach so vie-  
len wichtigen Deliberationibus, (welche eigentlich und  
nahe zum Zweck zielend / den Anfang nun fast vor Ein  
Hundert Jahren genommen / nemlich den 21. Novembr.  
A. 1575.

A. 1575. besage des eigenhändigen Schreibens / welches  
der theure und gloriwürdigste Churfürst AUGUSTUS,  
zu Sachsen / ohne einiges Menschen Rath / Antrieb und  
Bewegnis / nur allein durch gnadenreichen Beystand  
des Allerhöchsten / von sich an seine Geheime Rätthe ab-  
gehen lassen / darinnen Er / als die Acta publica bezeugen /  
unter andern diese Wort setzet: Ich suche nichts an-  
ders / denn Einigkeit der Lehre und Theologen:  
GOTT verleyhe dazu seinen Segen und Gna-  
de / Amen! Vid. Hutter. C. C. c. 9. f. 75.) endlich ans  
Tagelicht gekommen / Anno 1580. und nicht allein von  
III. Chur-Fürsten / XXI. Fürsten / XXII. Grafen /  
IV. Freyherrn / und XXXV. Bürgermeistern der  
Reichs- (und anderer berühmten) Städte; Sondern  
auch von mehr als Acht Tausend Theologis,  
Kirchen- und Schuldienern / unterschrieben wor-  
den. Vid. Osian. Epit. Hist. Eccl. Cent. 16. p. 871. & B.  
Carpzov. Ifag. in Libr. Symb. p. 19.

Durch Hülffe Gottes ist's gelungen / und als  
ein Wunder vor Menschlichen Augen / daß bey so gefähr-  
lichem Zustande der waren Kirchen / bey so mercklicher  
Confusion der Göttlichen Wahrheit / bey so ärgerlicher  
Uneinigkeit und Streit der Lehrer / ja bey heimlicher und  
öffentlicher Verfolgung der allein seligmachenden Lehre /  
dennoch eine so heilsame Forma, Arth und Muster  
der GOTT gefälligen Religions-Einigkeit /

(ungeachtet aller listigen Räncke/und gesuchten Verhinderung und contradiction des Höllischen Friedens störrers und seiner Werkzeuge /) wieder erneuret und eingerichtet worden. Welche daher mit gutem Bedacht unserer löblichen Vorfahren genennet worden/ und auch den Nahmen bis auf gegenwärtige Stunde behalten hat/ daß sie sey

## FORMULA

Sive forma sanorum verborum. Conf. 2. Timoth. 1. 13.  
*ὑποτύπωσις ὑγιαίνοντων λόγων*, informata descriptio, sive lineamenta præformata.

## CONCORDIÆ,

Non Syncretisticæ, nec Politicæ, sed Theologicæ & Christianæ; & quidem non planè novæ, sed renovatæ, & juxta normam Scripturæ Sacræ unicam, in Augustana Confessione comprehensam, uberius explicatæ & illustratæ.

**Q**Væ respicit

1. Concors, harmonicum, unicum, verum, bonum, Salutis nostræ fundamentum personale; Christum, 1. Corinth, 3, II.
2. Harmonicum cognoscendi principium; Scripturam Sacram.
3. Harmonicum cognitionis Scopum; DEI Gloriam, Fidem veram, Vitam æternam. Joh. 20.
4. Harmonium Mediorum usum; qui Concordiam fidei sinceræ præsupponit, & Concordiam Doctrinæ sanæ & vitæ inculpatae conjungit.

Durch



Durch Hülffe Gottes ist's weiter gelungen/  
daß obgemeldetes Christliches Concordien-Buch/  
nicht allein bey nahe Ein Hundert Jahr/ in der  
wahren Kirchen ist gebraucht worden/ sondern auch fer-  
ner mit unzählich continuirten/ und fast täglich ver-  
mehrten Subscriptionibus und darauf geleisteten  
Religions-End/ in Geistlichen und Weltlichen Aem-  
tern/ bis hieher Gott lob! mit großem Nutz angewen-  
det worden.

Durch Hülffe Gottes ist's auch gelungen/  
daß unser Durchlauchtigster und höchstwer-  
thester Landes-Vater/ etliche Dreyßig Jahre  
nacheinander/ bey seiner löblich geführten Lan-  
des-Regierung/ die Formulam Concordiæ  
hat helfen schützen/ und als eine theure Beyla-  
ge fleißig bewahren/ ja ein öffentliches Danck-  
Gedächtnis dem Allerhöchsten zu Ehren/ an  
dem heutigen Tage zu halten verordnet hat:  
und sonst ins gemein neben J. Durchl. Chur-  
und Fürstlichen H. H. H. Brüdern/ in dero  
Christlöbl. Regiment/ das jenige durch so viel  
herzliche Ordnungen und preiswürdige Reli-  
gions-Sorgfalt/ einmütig bezeuget/ was die  
gebührende Nachfolge der in Gott ruhenden  
tapffern

tapffern Sächfischen Helden und Vorfahren/  
erfordern mag.

Ist nun iemand / der die erfreuliche Hülffe Got=  
tes / und das gesegnete Wolgelingen in allen Stän=  
den / ja in allen heylsamen und ersprießlichen Angelegen=  
heiten / herzlich verlanget / der verlaße sich nicht auf  
Menschliche Krafft und Gewalt / sondern suche es nach  
Anleitung unsers Texts / allein bey dem Allmächtigen  
Helffer / und seufze täglich mit Andacht / auß dem 118. Ps.  
O H E R R hilff / o H E R R laß wol ge=  
lingen !

Darneben aber so höre und lese man mit unverdroffe=  
ner Andacht / das heilige Wort GOTTES / neben  
unserm auß GOTTES Wort verfasseten Christlichen  
Concordien-Buch / als einem nützlichen Außzug  
der waren Religion: So wirds auch heissen / wie Gott  
der H E R R zu Josua sagte: c. 1. Als denn wird dir  
gelingen in allem / das du thust / und wirst weiß=  
lich handeln können.

Denn:

An GOTTES Gnaden-Hülff und Seegen  
Ist alles Glück und Heyl gelegen.

Wenn Gott giebt Wollen und Vollbringen /  
So muß es allzeit wohl gelingen !

Noch

Nach eigentlicher aber werden wir das vorhabende  
Augustum Constantis Concordia Mnemosynon  
erkennen/wenn wir ferner auf unserm Text erwegen

Actum,

Die eigentliche Beschreibung/

welche klärlich erscheinet auß den drey Worten: Ste-  
hen/Zeugen/Sagen: Davon der Text also lautet:

Ich stehe bis auf diesen Tag. *ἔστηκα*, steti, sto &  
stabo. Ich bin gestanden / ich stehe und werde stehen/  
cum perpetua connexione praeteriti, praesentis & futu-  
ri temporis, als die bekandten gleichförmigen Redens-  
Arthen in Gottes Wort mit sich bringen.

Ich stehe nicht allein/ sondern Ich zeuge auch/ bey-  
de dem Kleinen und Grossen / *μαρτυροῦμεν ὁ μικρῶτε καὶ  
μεγάλω*, ohne Ansehen der Person / auf Gottes Befehl/  
zeuge und bezeuge ich die unbetrügliche Göttliche War-  
heit; Und sage nichts außer dem / das die Pro-  
pheten gesagt haben: Als deren einmütiges Zeugnis  
handelt von Jesu Christo / daß durch seinen Nahmen/  
alle die an ihn glauben / Vergebung der Sünden empfa-  
hen sollen. Apost. Gesch. 10 / 43.

Gewißlich / dieses Stehen / Zeugen und Sagen /  
ist Trifolium memorabile, ein dreyfaches Denck- und  
merck-würdiges Kleeblatt / ja eine wichtige dreyfache  
Schnur / so nicht leicht entzwey reisset / und daher mit son-  
derbarem Fleiß zu erwegen ist: Sintemahl

D

(1.) Das

(1.) Das Stehen / wird ins gemein entgegen ge-  
setzt dem Wanken auf beyde Seiten / Psalm. 38 / 17.  
und 107 / 27. in gleichen dem Bücken und Sitzen /  
2ipost. Gesch. 3 / 2. 7. 8. c. 14 / 8. 10. wie auch dem Nie-  
derfallen / Daniel. 8 / 18. 1 Corinth. 10 / 12. und endlich  
gar dem erfolgten Liegenbleiben und Untergehen :  
Psalm. 20 / 9. Und begreiffet demnach in sich eine Be-  
ständigkeit / oder beständiges Bleiben / also / daß  
man auf einem richtigen guten Grunde / fest / gewiß  
und unbeweglich stehe / und bestehe.

Insonderheit aber das Stehen eines frommen  
Christen in seinem Beruf / im Lehr = Wehr = oder  
Nehr = Stande / bringt mit sich eine beständige Ge-  
müths = Tapfferkeit / so den wahren Ursprung nimmt  
aus der versicherten Göttlichen Gnade in Jesu  
Christo / bey ordentlichem und rechtmäßigen Beruf /  
auch innerlichen Zeugniß eines unverletzten Gewissens  
im ganzen Leben : Dabey ein rechtschaffener Christ  
unbeweglich bleibt / und unüberwältiget / ja unüber-  
windlich stehet und bestehet / wieder die böse Welt /  
wieder die immer anlebende Sünde / wieder den letzten  
Feind der Natur / den Todt / auch wieder den Sa-  
than selbst / und die erschrecklichen Höllischen Pfor-  
ten.

ten. Matth. 16. Dergestalt/das im Reich der Gna-  
den/nach dem Exempel des Propheten Habacuc c. 2/1.  
es heisse: Hier stehe ich auf meiner Hut / und  
trete auf meine Beste; Nämlich als ein unverdrossener  
Soldat/welcher fleißig wachet / unerschrocken strei-  
tet und kämpffet / vorsichtig den Feind abtreibet/  
und endlich frölich sieget und überwindet. Worauf  
dermaleins im Reich der Ehren / wird erfüllet wer-  
den/was das Buch der Weißheit meldet / c. 5 1. Als-  
denn wird der Gerechte stehen mit grosser Freudig-  
keit. Dahin auch die bewegliche Vermahnung unsers  
Heylandes ziele / Luc. 21. Betet / das ihr würdig werden  
möget zu entfliehen diesem allen das geschehen soll / und zu  
stehen für des Menschen Sohn. Da hergegen  
die Gottlosen können nicht stehen / noch bestehen für  
Gott / sondern müssen als überwundene Feinde anlauf-  
fen und fallen; Psalm. 27/2. Und zwar fallen in ihr  
eigen Netz / Psalm. 141/10. und in die Grube / die sie andern  
gemacht haben / Psalm. 7/16. und also untergehen/  
ein Ende nehmen mit Schrecken / Ps. 73. und zu Schan-  
den werden plötzlich / Ps. 6. auch dermaleins am jün-  
gsten Tage / vor dem Richter-Stul Christi keines We-  
ges stehen mit Freudigkeit / sondern mit ewiger  
Schmach und Schande weichen in Abgrund der Höl-  
len / Matth. 7. hingehen in das ewige Feuer /

Matth. 25. und in der Hölle liegen bleiben. Psalm. 9. 4.

Von diesem allen zu reden/veranlaßet das denckwürdige  
Wörtlein **Stehen**/ in unserm Text: Vermöge dessen es  
nun von S. Pauli Person/ Lehre und Ammt/war bleibet:

**Ich stehe bis auf diesen Tag/**

Ich bin durch waren Glauben fest gegründet auf  
Gottes Wahrheit / Güte und Allmacht: Die hat mich  
erhalten/das ich stehe als eine eiserne Seule und eiser-  
ne Mauer / wieder die Feinde; Jerem. 1. Ja als ein  
starcker Fels/ oder als ein unüberwindlicher fester  
Thurm. B. Richt. 9/ 51. Denn der Glaube ist und  
soll auch seyn (schreibt Lutherus in der Auslegung der  
letzten Wort Davids/T. 5. Witteb. f. 537. b.) ein stand-  
fest des Herzen/ der nicht wancket/ wackelt/ be-  
bet/ zappelt noch zweifelt/ sondern fest stehet/ und  
seiner Sachen gewis ist. NB. Talis est Vir Hukam,  
stabilitus, certificatus, firmatus, substantiatus, constan-  
tius, stantificatus, hypostaticus, certus passivè, sicut  
Verbum Domini certum activè. Vid. Luth. l. d.

Ich stehe/heists auch weiter/ bis auf diesen Tag/  
und gegenwärtige Lebens-Zeit/so lange es meinem Gott  
gefällt/ der alle meine Tage auf sein Buch geschrieben/  
Psalm. 139. und mehr als Väterlich mir geholffen hat/  
bis hieher/ und bis auf diesen Tag/ ja eben die-  
sen Tag/ der durch Gottes Güte und Treue / die alle  
Morgen

Morgen neu ist / Bleibt ein unvergeßlicher Denck=Tag  
und freudenreicher Danck=Tag: und wie Gott einem  
jedem Tag seine eigene Plage auferlegt / Mat. 6. also  
hilfft / und wird er auch gnädig helfen alle Tage / Ps. 68.  
20. 21. Matth. 28 / 20. bis wir endlich zur Ruhe / und an den  
ewigen Tag / kommen werden / da alle Plage und Be-  
schwerung aufhören wird. Und das heist also nach Anlei-  
tung unsers Texts: Ich stehe bis auf diesen Tag.

Hiernechst aber (2.) das Zeugen / ist ebenmäßig ein  
Wort von grossen Nachdruck / dadurch der Apostel allhier  
sein heiliges Ammt vorstellet und zu erkennen giebt:

1. Als ein hochwichtiges Göttliches Ammt; denn der Allmächtige Gott hatte ihn ordentlich beruf-  
fen / als wir droben vernommen haben.

2. Als ein treusleißig und sorgfältig verwal-  
tetes Ammt; denn er zeuget und bezeuget zugleich:  
Er zeuget von der geoffenbahrten Göttlichen War-  
heit / welche uns führet auf die gläubige Erkant-  
nis Gottes / und seines allerheiligsten Wesens /  
liebreichen Willens / allmächtigen Wercke und Gna-  
denreichen Wohlthaten; Insonderheit auch auf die  
tröstliche Erkantnis unsers einigen Erlösers  
und Seeligmachers **J E S U C H R I S T I**;  
wie auch auf die demütige Erkantnis unser selbst;

D iij

und

und denn auf die freudige Erkänntnis der ewigen  
Seeligkeit. Von dieser Wahrheit zeuget nun S. Pau-  
lus, und zeiget sie an/ so wohl mündlich/ durch unver-  
fälschtes Lehren; als auch schriftlich/ in seinen Epi-  
steln/durch Antrieb und Beystand des Heiligen Geistes:  
Er bezeuget sie auch mit Worten und Wercken zu-  
gleich/ bey Hindansetzung seines Lebens und alles zeitli-  
chen Wohlergehens/ (davon die Kirchen-Historia weite-  
re Nachricht giebt /) und wird also ein rechtschaffener  
μαρτυρ und exemplarischer getreuer Zeuge/ dem her-  
nach die heiligen Märtyrer in der ersten Kirchen freudig  
nachgefolget haben. Vid. Eusebii Histor. Eccles. & Ba-  
ronii Martyrologium. Conf. Dorschei Admiranda  
Mortis Christi.

Und eben dieses hochwichtige / Göttliche / auch treu-  
fleißig und sorgfältig verwaltete Ammt Sanct Pauli / ist  
und bleibet auch nach Anleitung unsers Texts ferner an-  
zusehen:

3. Als ein allgemeines nütliches Ammt; denn  
er zeuget unerschrocken mit Freudigkeit / beyde dem  
Kleinen und Grossen / ohne einiges Ansehen der Per-  
son / und deren kleinen oder grossen Statur, Alters /  
Standes / Geschlechts / Vermögens / und der-  
gleichen.

Wie nun ins gemein das Ammt eines Menschli-  
chen Zeugens wichtig ist / als dessen genaue Kennzei-  
chen



chen und Eigenschaften: Ein ordentlicher Beruf/  
gründliche Wissenschaft einer Sache / unbescholtenes  
Leben / aufrichtiges Gemüth / und dergleichen / sonst be-  
fand seyn;

Wie auch hiernächst der Nutz und Würckung des  
Menschlichen Zeugnis sehr ersprießlich ist / in allen Stän-  
den / besage der Göttlichen Regel / im 5. B. Mos. 19 / 15.  
In dem Munde zweyer oder dreyer Zeugen soll  
die Sache bestehen.

Also wird noch viel mehr / der von Gott selbst aufge-  
rüstete Zeuge S. Paulus, einen schuldigen Beyfall allhier  
erlangen können / als ein unverwerfflicher Zeuge /  
Testis omni exceptione major, dessen heiliges  
Lehr = Ammt durch Göttliche Autorität befestiget und  
nachdrücklich bestätigt war / also / daß er mit heroischem  
Muth gegen die Kleinen und Großen / dasjenige  
ausrichten konnte / vermittelt Göttlicher Gnade / Hülffe  
und Seegens / was zur Ehre des Allerhöchsten / wie auch  
zur leiblichen / geistlichen und ewigen Wohlfahrt des Ne-  
ben Christen / gereichen sollte.

(NB. Hoc μαρτυρεῖν in Textu nostro respicit. 1. Funda-  
mentum; legitimam Pauli vocationem.

2. Objectū quod, & circa quod; Veritatem revelatam.  
Cui; parvum & magnum.

3. Methodum; per indicationem, testificationem,  
ut & testationem.

4. Sco-

4. *Scopum*; DEI Gloriam, & proximi Salutem externam, internam, æternam.)

Und dahin gehet auch in unserm Text

(3.) Das Sagen: Welches zwar insgemein ein nützlich und beqvemes Mittel ist/einem andern deutlich/gründlich und mündlich/ eine Sache vorzustellen: Und zwar eine solche Sache/ welche entweder warhafftig/ oder falsch; entweder gut und recht/oder böse und unrecht; entweder gewiß und unbetrüglich/oder zweiffelhafftig/und ungewiß/zu nennen ist.

( Objectum vel verum, bonum, certum, veritate, bonitate, certitudine, Divinâ aut humanâ, confirmatum; vel falsum, malum, incertum, dubium, fallax.)

Allhier aber wird dieses Sagen in unserm Text/eigentlich und determinatè verstanden/von denen Dingen allein/welche wahr/gut und gewiß seyn. Nemlich: 1. wahr; weil sie Gott (der da ist die ewige unbetrügliche Wahrheit/) in seinem warhafftigen Wort gesaget/ und uns zu glauben vorgestellet hat: 2. gut; weil sie Gott (welcher ist das Höchste Gut/) in seinem guten/vollkommenen und heiligen Wort befohlen und geboten hat: 3. gewiß; weil sie Gott (der sich selbst nicht läugnen kan/ 2. Timoth. 2/13.) in seinem gewiß machenden Wort treulich verheissen hat.

Und

Und eben dieses Sagen des jenigen / was war / gut und gewiß ist / haben alle heilige Propheten fleißig beobachtet / auf Befehl des Allerhöchsten / der vor Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten Luc. 1. und was sie mündlich gesagt haben / das ist auch hernach von ihnen schriftlich wiederholet und aufgezeichnet worden.

Dieses Sagen wiederholet auch an Gottes Stadt Sanct Paulus / und mit ihm alle rechtschaffene Successores, bis auf diesen Tag. Inmaßen sie durch Gottes Wort hierzu verbunden seyn / ihr Lehr-Ammt also zu führen / daß es beständig auß unserm Text von ihnen allen war bleibe: Ich sage nichts (nichts wieder die Göttliche Wahrheit / nichts wieder Recht / auch nichts neues und fremdes / so auß Menschlicher Weißheit außgesponnen ist /) auß dem / (sondern allein das jenige sage ich /) das die Propheten gesagt haben: Als welche neben den andern heiligen Menschen Gottes / (Evangelisten und Aposteln /) haben geredet / *Φερούμενοι ἀπὸ πνεύματος ἁγίου*, getrieben von dem Heiligen Geist; 2. Pet. 1. und zeugen einmütig von Jesu Christo / daß durch seinen Namen alle / die an ihn glauben / Vergebung der Sünden empfangen sollen. Apost. Gesch. 10.

Dieses ist also das schöne Trifolium, das Stehen / Zeugen und Sagen / so hier an dem Apostel Paulo erfreulich zu sehen war: Wodurch unsere Herzen / auch noch in dieser Stunde / gleich als mit einer dreyfachen Schnur

E

zur

zur Andacht können verbunden werden/ indem wir eben  
hiedurch Gelegenheit finden/ das vorhabende Augustum  
Constantis Concordiæ Mnemosynon uns erbaulich  
vorzustellen.

Denn wann wir genau bedencfen/ wie obgemeldetes  
Trifolium, das freudige Stehen/ das getreue Zeugen/  
und das deutliche Sagen/ durch Gottes Gnade sich  
ebenmäßig gefunden/ bey den preiswürdigen Bekennern  
der Evangelischen Wahrheit/ so wohl ins gemein/ bey  
Uebergebung der Augspurgischen Confession, und längst  
vorher/ ehe sie noch eingerichtet worden; als auch inson-  
derheit/ bey Verfassung der eigentlich also genannten  
Formula Concordiæ, und was ebenmäßig dabey vor-  
her gegangen: So müssen wir uns höchlich verwundern/  
und auß dem 118. Psalm sagen: Das ist vom HERN  
geschehen/ und ist ein Wunder für unsern Augen!

Wie freudig und unerschrocken standen doch  
damahls die tapffern Helden zu Augspurg? als zwanzig  
Päpstische grosse Lehrer (die sich nennen lieffen  
die Christlichen Doctores aufm Reichs=Tag zu  
Augspurg: Nemlich 1. D. Johann Eck. 2. D. Johann  
Schmied oder Faber zu Ofen/ Probst Coadjutor.  
3. D. Augustinus Marius, Bischoff zu Salon/ oder  
Weih=Bischoff zu Würzburg. 4. D. Conradus Wimpina.  
5. D. Johann Cocleus. 6. D. Paulus Haug/ Prediger=  
Ordens Provincial. 7. D. Andreas Stoß/ U. L. Fr.  
Brüder=Ordens Provincial. 8. D. Conrad Colli, Prior  
des

des Prediger Closters zu Cöln / der wieder D. Marti-  
num vom Estand geschrieben hat. 9. D. Conradus Tho:  
zu Regenspurg Prediger. 10. D. Bartholomæus Using.  
11. D. Johann Mensing. 12. D. Johann Dietenberger/  
Prior zu Cobolentz. 13. D. Johann Burckard, Prediger=  
Ordens Vicarius. 14. D. Petrus Speiser / des Bischoffs  
zu Costnitz Vicarius. 15. D. Arnold von Wesel. 16. Me-  
dardus, Königs Ferdinandi Prediger / Barfüßer=  
Ordens. 17. Augustinus von Cöttelin / von Bremen.  
18. D. Wolfgang Redörffer / Probst zu Stendel.  
19. D. Hieronymus Montinus, des Bischoffen zu Passau  
Vicarius. 20. D. Matthias Kreis / Prediger zu Auaspurg.  
Vid. Luth. T. 5. Jen. f. 40.) versamlet waren: Worun-  
ter D. Eckius vorher ungescheuet geschrieben hatte/  
er wüßte es gewiß / daß kein Lutheraner auf den  
vorstehenden Reichs=Tag kommen würde / sin-  
temahl ihnen der Proceß schon were gemacht  
worden / und daher an nichts anders / als an der Execu-  
tion mangelte. Vid. Sauberti Mirac. A. C. p. 51. und 174.

Wie unerschrocken und zugleich bescheidenlich /  
begegneten doch die Gott und Wahrheit=liebende Be-  
kenner der Evangelischen Religion / dem hochlöblichsten  
Keyser Carolo V. nach dem der theure Churfürst zu  
Sachsen / Johannes der Eltere und Beständige /  
(dessen Symbolum: Verbum Domini manet in æter-  
num, Gottes Wort bleibt ewiglich / nicht allein im  
Herzen und Munde von ihm stets geführet / sondern auch

noch über das seinen Dienern / als ein sonderbares Ge-  
merck der Chur-Sächsischen Liberen / an die Röcke mit  
denen Buchstaben V. D. M. I. A. angeheftet wurde.)  
die Religions-Verwandte in sein Losament zusam-  
men beruffen lassen / und sie mit Herzbrechenden und  
höchsteiferigen Worten vermahnet / daß sie diese Gött-  
liche Sache standhafftig vertheidigen / und zu Ver-  
läugnung derselben / durch keine Dräuung oder Schreck-  
Wort sich bewegen lassen solten / mit Vermeldung:  
Es würden doch alle Anschläge wieder Gott  
mißrathen / und die gute Sache endlich ohne  
Zweiffel das Feld erhalten. Vid Coelestin. T. I. p. 122.  
Und wie Er ungeachtet aller zum Abschrecken vielfältig  
eingerichteten Anmuthungen / dennoch sich standhafft  
resolviret, ehe das euserste / ja Leib und Leben / bey  
der waren Religion aufzusetzen; also schrieb Er  
auch hierauf vor sich und seine Mitverwandte /  
an Ihre Keyserliche Maj. unter andern folgende Wort:

Nachdem diß Sachen sind / die Gottes  
Wort und Ehre / und mein Gewissen und See-  
ligkeit belangen / und ich die Lehre / so in meinen Lan-  
den geprediget wird / und wie ich sampt meinen Mit-  
verwandten dieselben nechst in Lateinischen und teut-  
schen Schrifften / für E. Keyf. Maj. und den Ständen  
des Reichs bekandt habe / auch hiermit nochmals bekenne /  
sampt /

sampt/was Vermöge der Göttlichen Schrift anhängig/  
für Christlich/ Recht/ und für Gottes reinem  
und lautern Wort/ Ordnung und Befehl halte  
und glaube/ und von niemand das Widerspiel  
auß der H. Göttlichen Schrift bewiesen ist/  
daß dasselbig unser übergeben Bekantnis/ nicht in Gött-  
licher heiliger Schrift in Gottes Wort/ Ordnung und  
Befehl gegründet sey:

So haben E. K. M. als ein löblicher Keyser/ gnädig-  
lich abzunehmen/ wie mir und meinen Mitverwandten  
für Gott/ E. K. M. und der ganzen Welt möglich seyn  
wolte/ von solcher bekandten Lehr/ Ordnung und  
Befehl/ ohne erschreckliche und verdammliche  
Verletzung meines Gewissens/ und ohne die  
größeste Gotteslästerung (da ich Gottes Wort/  
Befehl und Ordnung als die ewige unzergängliche War-  
heit/ nicht für Gottes Wort/ Ordnung und Wahrheit/  
halten sollte/) dermaßen abzustehen/ wie E. K. M.  
ohne Zweifel/ durch der Wiederparteiischen zuviel emb-  
siges Anhalten/ an mir zu begehren beweget worden/2c.  
Das alles wolle E. K. M. von mir nicht anders/ denn  
herzlich/ auch zu meiner/ und meiner Mitverwandten  
Nothdurfft gnädiglich vermercken/ und darumb/ daß ich  
von Gottes Wort/ Wahrheit/ Ordnung und  
Befehl/ begehrtet maßen meines Gewissens  
halber nicht abstehe kan/ noch mag/ wieder mich

und in gleichen meine Mitverwandten/ zu Ungnaden  
sich nicht bewegen lassen/ sondern auf das überflüssig mein  
Christlich Erbieten/ mein allergnädigster Herz und Key-  
ser seyn und bleiben/ &c. Vid. T. 5. Jen. Luth. p. 32. seq.

Wie freudig stand auch schon etliche Jahr vorher/  
der theure Kist- Zeug Gottes / D. Martinus Lu-  
therus? auf dem von Keyser Maximiliano gehaltenen  
Reichs- Tage zu Augspurg / im 1518. Jahre.  
Denn als er von dem Päpstlichen Legato und sonst ge-  
lehrten Cardinal, Cajetano erinnert ward/ nur drey  
Syllaben zu sagen: Re-vo-co, (ich wiederruffe/) und er  
dazu durchaus nicht zu bringen war; auch endlich diese  
Wort gefielen: Meinst du Fürsten und Herren  
werden sich deiner annehmen/ oder dich wieder den  
Römischen Stuhl vertheidigen? Wo wilt du sicher  
seyn und bleiben? So antwortete Er kurz und freu-  
dig: Unterm Himmel. Wie solches Matthesius in  
seiner Historia von Luthero mit mehrern bezeuget am  
14. Blat.

Wie freudig und unerschrocken stand Luthe-  
rus ferner Anno 1521. zu Wormbs? wohin er citiret  
worden / für dem Keyser Carolo V. und dem ganzen  
Römischen Reiche sich zu stellen: Denn da ließ er in einer  
Schrift an Spalatinum, auf Erkundigung des Chur-  
Fürsten/ Friderici III. des Weisen sich vernehmen: Man  
solte sich alles zu ihm versehen/ und von ihm gewarten/  
allein



allein der Flucht und Wiederruffs nicht. Stehen  
und bekennen wolt er im Namen Gottes/  
fliehen oder wiederruffen konte er nicht/ es gien-  
ge ihm darüber/ wie Gott wolle.

Und als er von etlichen gewarnet wurde/ man besorg-  
te sich/ es möchte das schriftlich gegebene und versproche-  
ne Keyserliche und sichere Geleit/ ihm als einem Verdam-  
ten Kezer nicht gehalten werden; Inmaßen die Päpstli-  
chen Gesandten sich öffentlich vernehmen liessen/ man  
dürffte einem Kezer das Geleit nicht halten/ welche Rö-  
mische Vorschläge auch etlichen Weltlichen gefielen/ aber  
hernach durch den weisen und friedlichen Chur- Fürsten  
am Rhein/ Pfalzgraff Ludwigen/ (mit dem deut-  
sches Landes damahliger Friede und Ruhe fast be-  
graben worden/) wieder verhindert und abgelehnet ward:  
Darauf schrieb er/ der unerschrockene und standthaffte  
Lutherus, von sich an Spalatinum, Er sey citiret, darumb  
wolle er sich stellen/ und solten zu Wormbs so viel  
Teuffel seyn/ als Ziegel auf den Dächern hien-  
gen. Vid. Matthes. l. d. p. 23.

Dergleichen Wort wiederholet er auch in seiner  
Schrift an Herzog Friedrichen Churfürsten zu  
Sachsen/ Anno 1522. so im 2. Jen. deutschen Theil/ am  
70. Blat zu finden: Wenn ich hätte gewußt/ da ich  
zu Wormbs einkam/ daß so viel Teufel auf mich  
gehal-

gehalten hätten / als Ziegel auf den Dächern  
sind / were ich dennoch mitten unter sie gesprun-  
gen mit Freuden. Davon D. Beckers denckwür-  
dige Wort über den 46. Psalm bekant seyn / wenn er also  
dieses factum Heroicum Lutheri beschreibet :

Drauf hats Lutherus wohl gewagt /  
Getrost verantwort Gottes Sach /  
Als man ihn deß bereden wolt /  
Er sich zu Wormbs nicht stellen solt /  
Sprach er : Wenn so viel Teuffel drinn /  
Als Ziegel auf den Dächern sind /  
So will ich doch zur Antwort stehn /  
Wie mein Gott will / mag mirs ergehn.  
Ein feste Burg ist unser Gott :  
Halff vor Alters / hilfft noch auß Noth !

Überdis / wie unbeweglich stand doch zu seiner  
Zeit / der hochlöblichste Herzog Johann Fried-  
rich zu Sachsen / so hernach Magnanimus der  
Großmüthige genennet / und Chur-Fürst worden ?  
indem Er nicht allein anfänglich bey Lebzeit seines Herrn  
Vatern / Chur-Fürst Johannis deß Eltern und  
Beständigen / Anno 1530. auf den obgemeldeten  
Reichs-Tag mit gekommen nach Augspurg / und daselbst  
etliche mahl mit den Pabstischen Theologis in eine Con-  
ferenz sich eingelassen / und sie schamroth gemacht und  
her-

hergegen seine Religions Beständigkeit und Gottsee-  
ligen Eyver / Männiglich zur Verwunderung verspü-  
ren lassen; (wie solches alles weitläufftiger in des  
Herrn Lutheri, Justi Menii, Johannis Rosini und Jo-  
hannis Sauberti bekandten Schrifften zu lesen ist.)  
Sondern auch lange hernach eben dieses freudige und  
unbewegliche Stehen bey der einmahl erkandten  
und bekandten Evangelischen Warheit / höchstrühmlich  
erweist / zu der Zeit / da Anno 1548. das gefährliche  
weit außsehende Buch / Interim genannt / auf An-  
ordnung des Keyfers / durch Julium Pflugem / Bi-  
schoffen zu Naumburg / wie auch Michaël Si-  
donium, Beyh-Bischoff zu Mainz / beyderseits  
Papisten; und denn durch Johannem Agricolam,  
Islebium, (welcher vor zwanzig Jahren die Bekant-  
nis der Sächsischen Lehre mit Philippo Melanchthone  
und Johanne Brentio vertheidiget hatte /) heimlich zu-  
sammen geschmiedet und verfertiget wurde / welches  
Interim unterdessen / biß die Religions-Spaltungen  
durch ein General Concilium entschieden würden / eine  
Richt-Schnur seyn solte / wornach man in Lehren sich zu  
bequemen hätte. (Vid. Joh. Sleidani Comment. L. 20.  
Thuan. Histor. L. 5. Ofiand. Epit. Histor. Eccl. Centur.  
16. L. 2. cap. 68. 69. Gottfridi 4. Mon. P. 7. p. 1023.) Und  
als nun zur selbigen Zeit der obgemeldete hochlöblich-  
ste Chur-Fürst Johann Friedrich / als ein damah-  
liger Gefangener des Keyfers / (der nicht allein  
S Anno

Anno 1546. den 20. Julii/vom Keyser in die Acht erkläret/  
sondern auch im folgenden 1547. Jahr/den 24. Aprilis, in  
der berühmten Schlacht auf der Lothauer Heyde/ nicht  
weit von Mühlberg an der Elbe/einem Meißnischen Edel-  
mann Thilo Drotten/sich gefangen ergeben/und darauf  
zu dem Obersten Feld-Hauptmann dem Herzog von  
Alba/auch hiernächst zum Keyser selbst geführet worden/  
der diesen gefangenen Chur-Fürsten/ den folgenden  
7. May/zum Tode verurtheilen ließ/ und doch endlich  
auf etlicher grosser Herren geschehene Vorbitte/das Leben  
wieder schenckte : ) durch den Granvellanum, und  
den Bischoff von Arras/ auf Keyserlichen Befehl in-  
ständig genötiget wurde/das Interim mit anzuneh-  
men/sammit der gemachten guten Hoffnung/ auß dem  
gefänglichen Stande loß zukommen; So blieb Er  
dennoch standhafftig bey der waren Religion,  
und verachtete ie mehr und mehr alles anhal-  
ten und bedrängung der Wiedersacher/ ließ auch  
zum Zeugnis seiner unverrückten Beständigkeit/ an  
J. K. M. bewegliche Schreiben abgehen/darinnen unter  
andern diese Wort enthalten waren :

Ihrer Majestät kan ich in unterthäniger  
Demuth unangezeigt nicht lassen/ daß ich von  
den Dienern des Göttlichen Worts von mei-  
ner Jugend auf/ dermaßen unterrichtet und  
unterwiesen/auch durch fleißige Nachforschung  
der

der Prophetischen und Apostolischen Schrif-  
ten hab erkundet/und es (wie ich mit Gott bezeuge/)  
in meinem Gewissen ohn alles Wancken dafür  
halte/das die Articul/ wie sie in der Augspurgi-  
schen Confession begriffen/und was denen an-  
hanget/die rechte/ware/Christliche/reine Lehre/  
und in den Schriften der heiligen Propheten/  
Aposteln und Lehrern/welche derselben Fußstapffen  
nachgefolget/ dermaßen bestätigt und gegrün-  
det/das darwieder nichts schließliches kan auf-  
gebracht und fürgewand werden/xc.

Weil ich denn nun deß in meinem Gewissen beständi-  
gich überzeuget/so bin ich Gott über dieser unaussprech-  
lichen Gnade/die er mir erzeiget hat/ diese Danckbarkeit  
und Gehorsam schuldig/das ich von der erkandten und  
bekandten Wahrheit seines allmächtigen Willens/  
(den er durch sein Wort aller Welt offenbahret/) nicht  
abfalle/so lieb mir ist die ewige Seeligkeit zu er-  
erben/und das ewige Höllische Verdammnis zu  
vermeiden. Denn also lautet das tröstliche und er-  
schreckliche Urtheil Gottes/Matth. X. Wer mich bekenn-  
et für den Menschen/den will ich bekennen vor meinem  
Himmlichen Vater / wer mich aber verläugnet für den  
Menschen/den will ich verläugnen für meinem Himmi-  
schen Vater.

So ich denn nun in meinem Gewissen/  
wie gehört / dermaßen versichert und gefangen  
bin / auch keines bessern / mit bewährten Zeugnissen heili-  
ger Göttlicher Schrift / berichtet werde / so bitte ich in al-  
ler Unterthänigkeit und Demuth / durch die Barm-  
herzigkeit Gottes / die Er in der Menschwer-  
dung und Sterben seines einigen und geliebten  
Sohnes / unsers Heilandes und Seeligma-  
chers Jesu Christi / dem ganzen Menschlichen  
Geschlecht bewiesen hat / die Keyserliche Majestät  
wolten mir es zu Ungnaden nicht aufnehmen / daß ich bey  
der Augspurgischen Confession endlich verharren / und  
alles anders hindangesetzt / allein dahin sehe / wie ich nach  
diesem elenden / armseligen und betrübten Leben / der ewi-  
gen Freude theilhaftig werden möge / &c.

Gleichwie nun dieser theure Held seinem Gott be-  
ständig getreu verbliebe / also hat Er auch hinwieder  
Gottes allmächtige Hülffe / unverrückten Trost /  
gnädigen Beystand und erfreuliche Errettung auß  
der langwierigen beschwerlichen Gefängnis / erlanget.  
Davon dieses Gottseligen Chur-Fürsten eigener Be-  
richt / in Friedrich Hortleders Handlung von teutschen  
Kriegen / L. 3. c. 87. f. 706. zu finden. Ingleichen auch  
umbständliche Nachricht von diesem ganzen denckwürdi-  
gen Exempel / in der wunderlichen Güte Gottes /  
D. J. O. p. 197. seqq.

Noch

Noch weiter aber werden wir unsere vorhabende An-  
dacht erbaulich fortstellen können/wenn wir insonderheit  
auch erwegen den freudigen Stand und unbeweg-  
liches Stehen (nach Anleitung unsers Texts/) unse-  
rer hochlöblichen Vorfahren/bey Einrichtung/ Erhal-  
haltung und Fortpflanzung der liebwerthen For-  
mulæ Concordiæ.

Sintemal wie freudig und unbeweglich als eine ehe-  
ne Mauer stand doch zu seiner Zeit der hochlöblichste  
Chur-Fürst Augustus, neben den andern tapffern  
Glaubens-Helden? Wie solches aus den angestelle-  
ten wichtigen Deliberationibus und Communicationi-  
bus, besage der Actorum publicorum, gnugsam zu erse-  
hen ist. Davon auch in der Vorrede unsers Christlichen  
Concordien-Buchs/ folgende Wort zu lesen:

Demnach wir der Chur-Fürst zu Sachsen/ &c.  
mit Rath und Zuthun etlicher unserer Religions-  
Verwandten/ Chur- und Fürsten/ zu Beförde-  
rung der Christlichen Lehrer Einigkeit/ etliche fürnehme/  
unverdächtige/ wohlerfahrne und gelehrte Theologen,  
gegen Torgau/ der weniger Zahl im 76. Jahr/ zusam-  
men beruffen/welche sich mit einander von den streitigen  
Articuli / und der gefasseten schriftlichen Verglei-  
chung/ Christlich unterredet/ und mit Anrufung Gt-  
tes des Allmächtigen/ zu seinem Lob und Ehre/ endlich mit  
gutem Bedacht und sorgfältigen Fleiß/ durch be-

sondere Gnade des Heiligen Geistes / alles so hierzu gehö-  
rig und nothwendig / in gute Ordnung zusammen ge-  
fasset / und in ein Buch gebracht haben / welches hernach  
etlichen Zielen der Augspurgischen Confession Ver-  
wandten Chur-Fürsten und Ständen zuge-  
sand und begehret worden / daß ihre Liebden und sie dassel-  
bige durch ihre vornehme Theologen mit besonderm  
Ernst und Christlichem Eifer durch lesen / hin und her er-  
wegen / darauf ihre Erklärungen und Censuras in  
Schriften verfassen lassen / und uns darüber allenthal-  
ben ihr rathames Bedencken ohne Scheu zu erkennen  
geben wolten. Nachdem nun solche erholte Judicia und  
Bedenckeneingebracht / und in denselben allerhand Christ-  
liche nothwendige und nützliche Erinnerungen geschehen /  
welcher gestalt die in der überschickten Erklärung begriffe-  
ne Christliche Lehre wieder allerley gefährlichen Miß-  
verständnis mit Gottes Wort verwahret werden könnte /  
damit unter derselben künfftiglich nicht unreine Lehre  
versteckt / sondern eine lautere Erklärung der War-  
heit / auch auf unsere Nachkommen gebracht werden  
möchte / als ist daraus lezlich obberührt Buch der  
Christlichen Concordien, verfertiget worden / 2c.  
Dieweil denn nun unserer löblichen Vorfahren aufge-  
richtete und wohlgemeynte Abschiede / das begehrte Ende  
der Christlichen Einigkeit nicht erreicht / 2c. So  
haben wir uns zu endlicher Erklärung unsers Gemüths /  
numehrgedachten Buchs der Concordien, und  
Wie



Wiederholung unsers Christlichen Glaubens  
und Bekantnis/ Christlich vereiniget und verglichen.  
Und damit sich durch unserer Widersacher ungegründete  
Verleumdung/ als solten wir selbst nicht wissen/ welches  
die rechte Augspurgische Confession were/ niemand dürffte  
irre machē lassen/ 2c. haben wir solche damahls übergebene  
Confession, dieser unserer Erklärung und Con-  
cordien-Buch einverleiben lassen / auf daß männli-  
gich sehen möge/ daß wir in unsern Landen/ Kirchen und  
Schulen/ keine andere Lehre zu gedulden gemeynet/ dann  
wie dieselbe zu Augspurg/ Anno 1530. durch mehr gedachte  
Chur- Fürsten/ Fürsten und Stände einmal bekant  
worden/ dabey wir auch/ vermittelst der Gnaden  
Gottes/ biß an unser seeliges Ende gedenccken  
zu verharren/ und vor dem Richterstuhl unsers  
Herrn Jesu Christi/ mit frölichen unerschro-  
ckenen Herzen und Gewissen zu erscheinen.

Eben dergleichen Standhaftigkeit liessen auch zu  
ihrer Zeit an sich verspüren die zu dem heylsamem Con-  
cordien-Werck benötigte und erforderte Theologi und  
von Gott erleuchtete Lehrer der heiligen Schrift.  
Deren Namen/ und unterschiedliche Conventus  
zu Liechtenberg und Zorgau/ wie auch endlich auf dem  
Closter Berge für Magdeburg/ in den Actis Publi-  
cis angeführet werden. Vid. Hutter C. C. Cap. 9. II. 13.

Wie

Wie unbeweglich / gründlich und einmütig  
ihre Lehre war / das beweisen ihre gewöhnlichen und be-  
fandten Redens-Orthen / davon es allezeit hieß / bey an-  
führung der reinen Lehre: Credimus, docemus & con-  
fitemur: Wir glauben / lehren und bekennen.  
Hergegen aber bey Wiederlegung der falschen wiederwer-  
tigen Lehre / brauchten sie diese Wort: Rejicimus (repro-  
bamus, repudiamus, ) & damnamus: Wir verwerf-  
fen und verdammnen die Irrthumb/2c.

( NB. Wie freudig die preiswürdigen Suc-  
cessores & Imitatores, des theuren Churfürst  
Augusti, bey dem hochlöblichsten Hause Sach-  
sen / jedesmahl gestanden / und noch unbeweglich  
stehen bis auf diese Stunde / die Göttliche War-  
heit eifrig vertheidigen / schützen und fortpflan-  
zen / auch unser Christliches Concordien-  
Buch durch Gottes Gnade / in dero anver-  
traueten Landen erhalten / das ist Gott lob!  
am Tage / und wird mit herzlichlicher Freude und  
inbrünstiger Dancksagung / auch andächtigem  
Gebet zu G D Z / vor beständig gesegnetes  
Wohlergehen / unablässig erkandt und offent-  
lich gerühmet. )

Mit

Mit diesem bisher angeführten freudigen Stehen  
der Evangelischen Bekenner der Göttlichen Wahrheit/  
war auch genau verbunden ein getreues Zeugen und  
Bezeugen/ beyde dem Kleinen und Grossen/ wie  
S. Paulus in unserm Text redet: Dergestalt/ daß sie  
gründlich und beständig/ mit rechtschaffenen Eifer/ die  
Wahrheit bezeugten. Davon ihre eigene Wort/ in der  
Vorrede unsers Christlichen Concordien-Buchs/ un-  
ter andern also lauten:

Derwegen wir dann auch hiermit vor Gottes des  
Allmächtigen Angesicht und der ganzen Chri-  
stenheit bezeugen/ daß unser Gemüth und Meynung  
gar nicht ist/ durch diese Christliche Vergleichung zu eini-  
ger Beschwerung und Verfolgung der armen bedräng-  
ten Christen Ursach zugeben. Dann wie wir mit densel-  
ben auß Christlicher Liebe ein besonders Mitleiden tra-  
gen/ also haben wir an der Verfolger Büten einen Ab-  
scheu und herbliches Mißfallen/ wollen uns auch dieses  
Bluts ganz und gar nicht theilhaftig machen/ welches  
sonder Zweifel von der Verfolger Händen/ an dem gros-  
sen Tage des Herrn/ vor dem ernstest und gestrengen  
Richterstuhl Gottes wird gefodert/ sie auch dafür eine  
schwere Rechenschafft geben werden müssen.

Und dieweil unser Gemüth und Meynung alle-  
zeit dahin gerichtet gewesen/ daß in unsern Landen/ Ge-  
bieten/ Schulen und Kirchen/ keine andere Lehre/  
denn allein die/ so in der heiligen Göttlichen  
Schrift

Schriſſt gegründet / und der Augſpurgischen  
Confession und Apologia, in ihrem rechten Ver-  
ſtand einverleibet / geführt und getrieben / und dabey  
nichts / ſo derſelben zu entgegen einreiſſen möchte / ver-  
ſtattet würde / dahin dann dieſe ihige Vergleichung  
auch geſtellet / gemeynet und ins Werck gerichtet / ſo wol-  
len wir hiermit abermahls öffentlich vor Gott  
und aller männiglich bezeuget haben / daß wir mit  
vielgedachter ihiger Erklärung der ſtreitigen Artikel /  
keine neue oder andere Confession, dann die / ſo  
einmahl Keyſer Carolo dem V. Chriſtlicher Gedächtnis /  
zu Augſpurg / Anno 1530. übergeben worden iſt / ge-  
macht / ſondern unſere Kirchen und Schulen zuſör-  
derſt auf die heilige Schriſt und Symbola,  
dann auch auf erſtermeldete Augſpurgische  
Confession gewieſen / und hiermit ernſtlich vermah-  
net haben wollen / daß beſonders die Jugend / ſo zum  
Kirchendienſt und heiligen Ministerio auferzogen / in ſol-  
cher mit Treu und Fleiß unterrichtet werde / damit auch  
bey unſern Nachkommen die reine Lehre und  
Bekänntnis deß Glaubens / biß auf die herrliche  
Zukunft unſers einigen Erlöſers und Seelig-  
machers Jeſu Chriſti / durch Hülff und Bey-  
ſtand deß Heiligen Geiſtes / erhalten und fort-  
gepflanzet werden möge.

Wo-

Wohin auch der Schluß unsers Christlichen Con-  
cordien-Buchs gehet/ mit diesen nachfolgenden denck-  
würdigen Worten: Derwegen wir uns für dem Ange-  
sicht Gottes und der ganzen Christenheit / bey den icht  
lebenden / und so nach uns kommen werden / bezeuget  
haben wollen / daß diese icht gethane Erklärung / von  
allen vorgesezten und erklärten streitigen Articulu / und  
kein anders / unser Glaube / Lehre und Bekänntnis  
sey / in welcher wir auch durch die Gnade Gottes / mit  
unerschrockenen Herzen / für dem Richterstuhl  
Jesu Christi erscheinen / und deßhalb Rechen-  
schafft geben / darwieder auch nichts heimlich /  
noch öffentlich reden / oder schreiben wollen / son-  
dern vermittelst der Gnaden Gottes dabey ge-  
dencken zu bleiben / haben wir wohlbedächtig / in Got-  
tesfurcht und Anruffung / uns mit eignen Händen un-  
terschrieben.

Und eben dergleichen treues Gott gefälliges Zeugen  
und bezeugen / hat auch zu seiner Zeit mit unsterblichem  
Nachruhm herrlich erweist / der oben gemeldete hoch-  
löblichste Chur-Fürst zu Sachsen / H. Johann  
Friedrich / der Großmütige: Denn da er in der eu-  
fersten Leibs- und Lebens- Gefahr gewesen / und bey sol-  
chem Zustande / wegen der Religion starck angefochten  
worden: hat Er dennoch ein ausführliches Glaubens

Bekänntniß gegen Ihre Keyserliche Majestät / ohne alle Scheu von sich gegeben / (welches zum Theil droben albereit angeführet worden /) und darinnen unter andern diese nachdenckliche Wort gebrauchet:

Ich bezeuge für dem Angesicht Gottes / und will es also bezeugen am jüngsten Tage / (wenn Gott von mir und allen Menschen Rechenschafft fodern wird / wie wir unser Leben hier auf Erden mit Wercken und Gedancken haben zugebracht /) daß ich nichts anders suche / denn die Ehre seiner Allmächtigkeit / und wie ich möge aufgenommen werden zu einem Kind und Erben des ewigen Lebens. Daran wolten K. M. nicht zweiffeln / und mit mir / daß ich Gottes unträglichen Zorn und Unnade so hoch achte / gnädigst Gedult tragen; Was euserliche Sachen anlanget / bin ich allwege begierig gewesen / Keyf. Maj. unterthänigsten Gehorsam mit allen Treuen zu beweisen / c.  
Vid. Sauberti Mirac. A. C. p. 148.

Zu diesem getreuen Zeugen und vorhergehenden freudigen Stehen / kam auch ferner das deutliche Sagen: Welches unsere Gottseelige Vorfahren und enverigen Bekenner der Evangelischen Wahrheit / nach Anleitung unsers vorhabenden Texts / ruhmwürdig beobachtet haben / indem Sie die unbetrügliche Göttliche Wahrheit / so wohl in denen XXVIII. Articulen der Augspurgischen Confession, als auch absonderlich

lich in der Formula Concordiæ, deutlich wieder-  
holet/ erläutert und bestätigt haben; davon Sie in der  
Declaratione Formulæ Concordiæ, und zwar bald im  
Eingang folgende Wort anführen:

Wir haben/ damit die Wahrheit desto deutlicher und  
klärer behalten/ und von allen Irthümen unterschieden/  
und nicht unter gemeinen Worten etwas verstecket und  
verborgen möchte werden/ uns von den fürnehmsten  
und hochwichtigsten Articuli/ so dieser Zeit in Streit  
gezogen/ von iedem insonderheit hierüber deutlich und  
ausdrücklich gegen einander erkläret/ daß es ein of-  
fentliches gewisses Zeugniß/ nicht allein bey den iektleben-  
den/ sondern auch bey unsern Nachkommen seyn möge/  
was unserer Kirchen einhellige Meinung und Urtheil von  
den streitigen Articuli sey/ und bleiben solle. Nemlich:

Zum ersten/ daß wir verwerffen und verdammen/ alle  
Ketzerey und Irthumen/ so in der ersten alten/ rechtgläu-  
bigen Kirchen/ auß warem beständigen Grunde der  
Heiligen Göttlichen Schrift/ verworffen und ver-  
dammet seyn.

Zum andern/ verwerffen und verdammen wir alle  
Secten und Ketzereyen/ so in iektgemeldeten Schriften  
(NB. welche kurz vorher erzehlet worden/ nemlich die  
Augspurgische Confession, Apologia, Schmalkaldische  
Articul/ grosser und kleiner Catechismus Lutheri:) ver-  
worffen sind.

Zum dritten/ weil innerhalb 25. Jahren/ von wegen  
des Interims, und sonst etliche Spaltungen/ unter etli-

then Theologen Augspurgischer Confession entstanden/  
haben wir von denselben allen/und einem ieden insonder-  
heit/ unsern Glauben und Bekantnis/ runder/ lauter  
und klar/ in Thesi & Antithesi, das ist/ die rechte Lehr  
und Gegenlehr/ setzen und erklären wollen/ damit der  
Grund Göttlicher Wahrheit/ in allen Articuli offenbahr/  
und alle unrechtmäßige/ zweifelhaftige/ verdächtige und  
verdammte Lehre/ wo auch dieselbige/ und in was Bü-  
chern sie gefunden/ und wer gleich dieselbigen geschrieben/  
oder sich noch derselben annehmen wolte/ außgesetzt wer-  
de/ damit männiglich für den Irthümen/ so hin und wie-  
der in etlicher Theologen Schrifften außgebreitet/  
treulich verwarnet sey/ und hierinn durch keines Men-  
schen Ansehen/ verführet werde; In welcher Erklärung  
sich der Christliche Leser/ nach aller Nothdurfft ansehen/  
und solche gegen oberzehlten Schrifften halten möge/  
daraus er eigentlich befinden wird/ was von einem ieden  
Articul in dem Summarischen Begriff unserer  
Religion und Glaubens anfangs bekant/ nach-  
mals zu unterschiedlichen Zeiten erkläret/ und durch uns  
in dieser Schrifft wiederholet/ keines Weges wieder ein-  
ander/ sondern die einfältige/ unwandelbare/ be-  
ständige Wahrheit sey/ und daß wir demnach nicht von  
einer Lehre zu der andern fallen/ wie unsere Widersacher  
fälschlich außgeben/ sondern bey der einmahl übergebenen  
Augspurgischen Confession, und in einhelligem Christli-  
chem Verstande derselben/ begehren uns finden zu lassen/  
und dabey durch Gottes Gnade standhaftig und bestän-  
dig/



dig / wieder alle eingefallene Verfälschungen zu verharren. Vid. Declarat. F. C. l. d.

Und dahin gehen hernach die XI. unterschiedlichen Articuli der Formulæ Concordiæ, deren Inhalt und Ordnung auß dem bekandten Disticho erscheineth :

1. 2. 3. 4. 5.  
*Peccatum; Arbitrium; Justus; Bonafacta; Sequestra;*

6. 7. 8. 9. 10. 11.  
*Usus; Edas; Christus; Infera; Ritus; Amor.*

Worinnen ferner deutlich gesaget und gelehret wird Theologia, Christologia, Anthropologia, was zur gläubigen Erkänntnis Gottes; wie auch zur heylsamen und Trostreichen Erkänntnis Jesu Christi/ unsers einigen Erlösers Heylandes und Seeligmachers; und denn endlich zur demütigen Erkänntnis des Menschen/ und seines unterschiedlichen Zustandes / (da er von Natur als ein Kind des Zorns/ wegen des angeerbten sündlichen Elendes; auß Gnaden aber als ein Kind Gottes/ durch waren Glauben an Christum/ gerechtfertiget erkandt wird/ so Gottes Wort/ als die einzige Glaubens- und Lebens Regel soll andächtig hören/ lesen und mercken; durch die Heiligen Sacramenta den Glauben stärken; auch durch den neuen Gehorsam die Früchte des waren Glaubens in allen Ständen erweisen / und also seinem Schöpffer/ Erlöser und Heiligmacher/ in Heiligkeit

ligkeit und Gerechtigkeit getreulich dienen / Luc. 1. und bis  
ans Ende gläubig / gehorsamlich und geduldig beharren.  
Matth. 24. ) uns beweglich ermuntern kan. Welcher  
heylsamen Lehre Titul und Überschrift / billig bleibet  
das einige Wort:

## CONCORDIA,

Die erneuerte heilige / beständige / und Gott-  
gefällige Religions-Einigkeit / welche ihr Absehen  
hat auf den einigen waren Glaubens-Grund /  
Christum Jesum / 1. Corinth. 3. wie auch auf die darauß  
herfließende einige ware Erkänntnis Gottes /  
Joh. 17. und einigen waren Gottesdienst / Matth. 4.  
und 6. Ingleichen auf die Vereinigten von Gott ver-  
ordneten Mittel der Seeligkeit in der einigen / waren /  
rechtgläubigen Kirche / welche sind das Wort Gottes  
und die heiligen Sacramenta: Beneben dem einigen  
Haupt-Zweck und Vollendung des waren Glaubens /  
der ewigen Seeligkeit / Joh. 20. und denn endlich auf die  
Vereinigten Werkzeuge und Mittel-Personen /  
welche neben denen Weltlichen Hohen-Standes-Perso-  
nen / (darunter der hochlöblichste Chur-Fürst Au-  
gustus zu Sachsen / durch Gottes Regierung und  
Benstand das meiste gethan /) unterschiedliche erfahr-  
ne Theologi gewesen: Als nemlich bey dem letztern  
Conventu Bergensi: 1. D. Martinus Chemnitius.

2. D. Ja-

2. D. Jacobus Andreae. 3. D. Nicolaus Selneccerus.  
4. D. David Chytræus. 5. D. Christophorus Cornerus.  
6. D. Andreas Musculus: Theologi Saxonici, Branden-  
burgici, Megapolitani & Brunsvicenses. Vid. Hutt. C. C.  
cap. 13. f. 118. & Carpzov. Ifag. in F. C. p. 1134. Wie denn auch  
bey dem vorhergehenden Convent zu Torgau und Liech-  
tenberg / zum Theil die ist erzehlten / zum Theil aber auch  
andere / noch mehr vereinigte Theologi beyfammen ge-  
wesen / deren Namen auß den Actis Publicis bekand sind.  
Vid. Hutt. C. C. cap. 9. & 11.

So viel nun das Ansehen und Hoheit dieser treu-  
lich bezeugten / und deutlich gesagten Wahrheit / in der  
Formula Concordiæ selbst betrifft / so heisset es mit wa-  
rem beständigen Ruhm also:

**Perstat Constans Concordia Concors!**

Sie stehet fest und unbeweglich / unsere Christliche  
Formula Concordiæ, und darinnen verfassete Reli-  
gions-Einigheit!

Sie stehet auf dem Grunde der geoffenbahrten  
Göttlichen Wahrheit: Davon Sanct. Paulus saget /  
2. Timoth. 2. Der feste Grund Gottes bestehet /  
(nehmlich wieder die Welt / Sünde / Todt / Teuffel / und  
wieder alle Höllische Pforten / Matth. 16.) und hat diesen  
Siegel: Der Herr kennet die seinen.

Summa: Der Wahrheit Stand /  
Durch Gottes Hand /  
Knüpfft Glaubens- (Liebes- Hoffnungs-) Band.  
Nehm-

Nehmlich/ das Band der waren Religion, und Gott-  
gefälligen beständigen Einigkeit und Friedens / wo-  
durch die Gemüther der Christen / im Glauben und Leben  
fest verbunden / verknüpfet und vereiniget werden:

Die Sache noch deutlicher zu fassen / so haben wir  
folgende Porismata und unwiedertreibliche Schluß-  
Regeln zubeobachten / woraus die eigentliche Beschaf-  
fenheit und Wichtigkeit der waren Religions-  
Einigkeit; wie auch deroselben nothwendiger Unter-  
scheid von allen falschen und verführischen Religionen/  
dem gläubigen Herzen fest einzubilden / und zu Gottes  
Ehre/erbaulich kan gemercket werdē; dergestalt und also:

I. Welch Glaubens = Bekänntnis in Gottes  
Wort gegründet ist / und durch Gottes Gnade / wieder  
die listigen Anläuffe des Satans; auch wieder die man-  
cherleyen Anfälle der Feinde und Verfolger der Wahrheit  
allzeit fest gestanden / und beständig triumphiret hat /  
also / daß es zu keiner Zeit vor dem Feinde gefallen ist /  
sondern zu aller Zeit den erwünschten Sieg / nach  
überwundenen harten Kampf frölich erhalten hat;  
Dasselbe stehet noch / mit Sanct Paulo (aus unserm  
vorhabenden Text /) bis auf diesen Tag.

Nun aber verhält sichs also / Gott lob! mit unserm  
Christlichen Glaubens = Bekänntnis oder waren  
Religions-Einigkeit / und deren Auszug in unsern  
Sym-

Symbolischen Haupt-Büchern/ absonderlich aber in der  
Formula Concordiæ wiederholet; daß sie in Gottes  
Wort gegründet / und obgemeldeter Maßen allzeit fest  
gestanden und triumphiret habe/2c.

Darumb stehet diese iſterzehlte Glaubens-Be-  
känntnis oder Religions-Einigkeit/ annoch mit S. Paulo,  
biß auf diesen Tag.

Wieder Vorsatz in diesem Argument, an ihm selbst  
klar und unlängbar; Also ist auch der Nachsatz richtig  
und gewiß auß glaubwürdigen Zeugniſſen der Kirchen-  
Historien. Sintemahl darauß erscheinet/ daß nicht al-  
lein unsere Religion insgemein/ wieder die heimliche und  
öffentliche groſſe Macht und viel List der Feinde/ in- und  
außerhalb der waren Kirchen (sie mögen heißen wie sie  
wollen /) durch Gottes Gnade gestanden; Sondern  
auch daß der Außzug der waren Religion, in der  
Formula Concordiæ wiederholet/ (davon allhier meist-  
lich die Rede ist /) wieder unzählige Verfolger der War-  
heit/ allzeit fest gestanden.

Denn was die Neustädtischen Theologi in ihrer  
so genannten Admonitione; wie auch etliche Anhalti-  
sche Theologi in ihrem Bedencken und Apologia; in-  
gleichen die Prediger zu Bremen; und denn Chri-  
stophorus Irenæus, neben vielen andern/ wieder  
das Christliche Concordien-Buch zu schreiben sich un-  
terstanden/ das ist in der absonderlichen Apologia oder

Verantwortung des Christlichen Concor-  
dien-Buchs/ durch etliche hierzu verordnete hoche-  
fahrne Theologen, namentlich D. Timotheum Kirch-  
nerum, D. Nicolaum Selneccerum, und D. Martinum  
Chemnitium, mit Christlicher Gelindigkeit und Be-  
scheideneit/ iedoch mit gutem Grunde der heiligen Gött-  
lichen Schrift/ im 1583. Jahr/ wiederleget worden/ da-  
ben auch die Ablehnung der Verfälschten Historiæ A. C.  
wieder den ertichteten Ambrosium Wolffium, ( der  
vom Huttero in C. C. p. 247. b. genennet wird rabula  
Noribergensis, dessen rechter Name geheissen Christo-  
phorus Herdesianus: Oder wie andere schreiben/ Cyria-  
cus Herdesianus, ) zu befinden.

Und sind insonderheit denckwürdig die Wort ietztge-  
meldeter Theologen, welche sie in der ersten Vorrede der  
angezogenen Apologiæ, an den Christlichen Leser/ un-  
ter andern gebrauchen/ und also von sich schreiben:

So hat nun der Christliche Leser gegenwärtige Apo-  
logiam, darauff er leicht verstehen wird / daß die Chur-  
und Fürsten/ auch Stände der Augspurgischen Confes-  
sion, die eüserste unvermeidliche Noth gedrungen/ auf des  
Gegentheils greuliche und unerfindliche Beschuldigung  
Bericht zu thun und die Wahrheit ihrer Bekänntnis für  
der ganzen Christenheit retten zu lassen: Wie er denn  
auch auß bemeldeter Apologia befinden wird/ daß sich  
ihr warhafftige und in Gottes Wort gegründete  
Bekänntnis/ im Christlichen Concordien-Buch repe-  
tiret/ wieder alle des Gegentheils Calumnien und de-  
pravi-

praviren, noch feste stehet/ auch hinfürder wieder alle  
Pforten der Höllen/ durch Gottes Gnade/ wird  
fest bestehen bleiben.

Ingleichen sind denckwürdig die jenigen Wort/ so in  
der andern/ auf die ganze Apologiam eingerichteten ge-  
meinen Vorrede/ also angeführet werden:

Wir dancken unserm Herrn Gott von Herzensgrund  
dafür/ daß/ wie hefftig und grausam das Gegentheil ge-  
meldetes Concordien-Buch anfället/ und gern für aller  
Welt verhasset und stinckend machen wolte/ dennoch  
ohne ihren Danck/ öffentlich in ihren außge-  
sprengeten Schrifften bekennen müssen/ quòd in  
plerisque Articulis Libri Concordiæ fati inter nos con-  
veniat, & quòd eosdem errores, quos nos condemna-  
mus & ipsi condemnent & toto pectore aversentur.  
Das ist: Daß sie in den meisten Artickeln des  
Concordien-Buchs mit uns einig/ und daß  
sie eben dieselben Irthumen verdammen/ welche  
wir verdammen/ und denselbigen von ganzen  
Herzen entgegen weren.

Welcher maßen nun die mehrgenannte Apologia F. C.  
von unserm Wiedertwärtigen biß hieher noch nicht hat  
können umbgestossen werden/ solches darff keines ferne-  
ren Beweises/ sondern die Erfahrung bezeugets richtig  
und klar.

Was aber sonst der unverschämte Cardinal Robertus Bellarminus, vor unzählige Lügenden unserer Formulæ Concordiæ angehefftet hat/ das ist zu seiner Zeit/ in einem absonderlichen Buch/ so zu Tübingen Anno 1587. gedruckt/ von denen Württembergischen Theologen widerleget worden. Überdies/ was die Autores des Staffurtischen Buchs/ so Anno 1599. gedruckt worden/ für eine gefährliche Intention gehabt/ der Formulæ Concordiæ zu schaden/ das erscheinet auß denen überhäufften schrecklichen Lasterungen: Es ist aber solches Buch bald hernach/ so wohl von denen Chur-Sächsischen/ als auch Württembergischen Theologen, auf Befehl ihrer hohen Landes-Obrigkeit/ im 1601. und 1602. Jahr/ gründlich widerleget worden. Conf. Judicium accuratum de Libro Staffurtensi, in Hutt. C. C. cap. 57.

Also/ wie der bekandte Tigurinus, Rodolphus Hospinianus, in seinem Buch Concordia Discors genannt/ (so 1607. zu Zürich gedruckt/) theils mit vielen Laster-Worten/ theils auch mit vieler vermeynter Weißheit/ sich zwar unterstanden/ wieder die Formulam Concordiæ etwas sonderliches außzurichten: So ist doch alles vergeblich gewesen/ indem die gründliche Widerlegung dieses Buchs/ (so auf Befehl und Verordnung der weiland Durchlauchtigsten Chur-Fürsten zu Sachsen/ Herzog Christiani Secundi, und Herzog Johannis Georgii Primi, Hochseel. Andenkens/ durch dero hochverdientē Theologum und Professo-



fessorem zu Wittenberg / D. Leonhardum Hutterum, aus den Actis Publicis, unter dem bekanten Titul: Concordia Concors, aufgesetzt / und hienächst cum approbatione Theologorum Lipsiensium, Witebergenium, & Würtembergensium, gedruckt worden / ) ist bis auf diese Stunde noch unümgestossen blieben. In welchem nützlichen Buch D. Hutteri, gar viel und unterschiedliche Widersacher der Formulæ Concordiæ, neben dero gründlichen Wiederlegung / noch weiter angeführet werden. Vid. Cap. 41. 44. 57.

Ingleichen was allerhand unzeitige Friedemacher bey dem Religions-Wesen; wie auch Liebhaber des Syncretismi, sich zum öfftern unterfangen haben / wieder die Formulam Concordiæ heimlich und öffentlich sich zu setzen / das ist in unserer Evangelischen Theologen Schrifften / hin und her fleißig beantwortet worden. Deren Auszug zu lesen in B. Carpzovii Isagoge in Libr. Symb. ejusdemqve continuatione D. J. O.

Was sonst nechst der Apologia F. C. bey unsern Kirchen Gutes außgerichtet haben:

(I.) Articuli Visitationis Misnicæ, welche handeln vom heiligen Abendmahl / von der Person Christi / von der Tauffe / und von der Gnadenwahl; und auf Befehl des Durchlauchtigsten Herzog Friderici Wilhelmi, damahligen Administratoris der Chur Sachsen / nach tödlichen Hintritt Chur-Sürst Christiani I. durch D. Ægidium Hunnium, Mirum, Mylium, Harbartum, Lonne-

Lonnerum & Mamphrasium, aufgesetzt worden:  
Davon in angezogener Isagoge F. C. mehr Nachricht zu  
finden p. 1707.

(2.) Decisio Controversiæ Tubingensis,  
ejusq̃ Apologia: Welche auf Befehl des Glorwürdig-  
sten Chur-Fürsten zu Sachsen Joh. Georgii I. Hochseeli-  
gen Andenkens im 1624. und 25. Jahr zu Leipzig von de-  
nen Sächsischen Theologis publiciret worden:

(3.) Decisio Controversiæ Rathman-  
nianæ, so ebenmäßig auf hochgedachter Churfürstl.  
Durchl. Befehl / von denen Chur-Sächsischen Theolo-  
gis Anno 1629. zum Druck befördert worden.

(4.) Die nothwendige Bertheidigung des H. Rö-  
mischen Reichs Evangelischer Chur-Fürsten und Stände  
Aug-Appfels: So auch auf obgemeldeter Churf.  
Durchl. Befehl / durch dero deputirte Theologos, Anno  
1629. verfertiget worden; Wozu auch in folgendem 1631.  
Jahr die nochmalige unvermeidliche und gründliche  
Haupt-Bertheidigung gekommen ist:

Vornemlich aber was (5.) die städtliche Außfüh-  
rung der Ursachen / darumb die Chur- und Fürsten / auch  
andere Stände der Augspurgischen Confession, des  
Pabsts Pii IV. außgeschrieben vermeynt Concilium, so er  
gegen Trient angesetzt / nicht besuchen könten / noch zu  
besuchen schuldig gewesen sind / sondern dasselbe / als hoch-  
verdächtig / auch zu gemeiner Christlicher Einigkeit un-  
dienlich / anfangs zu Raumburg / und folgend aufgehal-  
tenen

tenen Wahl- und Crönungs-Tage zu Franckfurt / in  
Schriften billig verwegert haben: Auß befehligerlicher  
hoher Stände / durch ihre dazu verordnete Theologische  
und Politische Rätthe / vorlängst mit Fleiß zusammen /  
und auß der heiligen Schrift / den Alten Vätern / den  
Scholasticis, Canonisten / und vielen Historien / zu hauff  
gezogen / und in ein Corpus gebracht:

Ingleichen was (6.) die gründliche Außfüh-  
rung und Wiederlegung der Caselischen Wech-  
sel-Schriften / durch Gottes Gnade / biß auf diesen  
Tag / vor grossen herrlichen Nutz gestiftet / und noch zur  
Zeit von Gegentheil nicht hat können übern Hauffen ge-  
worffen werden: Dasselbe ist alles zur gnüge beandt.

Und wie hergegen weder das große Concilium  
Tridentinum, noch Synodus Dordrechtana,  
und andere unzehlige Conatus der Religions-Feinde /  
wieder die Wahrheit etwas vermocht / vielweniger der Aug-  
spurgischen Confessions-Berwandten publicirte gründ-  
liche Wiederlegungen / biß anhero ümbgestossen worden.  
Solches bezeuget zur Gnüge die unläugbare Erfahrung.

Und bleibet also der Schluß auß obigem Argu-  
ment, in seiner Richtigkeit: Darumb stehet unser  
Christliches Glaubens-Bekänntnis / oder  
Religions-Einigheit / und deren Auszug in  
unsern Symbolischen Haupt-Büchern / son-  
derlich aber in der Formula Concordiæ

§

wie-

wiederholet/ annoch mit S. Paulo biß auf die-  
sen Tag:

Auß diesem Argumento folget ein neuer Schluß-  
Satz/ der lautet nach Anleitung unsers Texts also:

II. Welche Religion neben dero Außzug und  
Summarischen Begriff/ so in denen Symbolischen  
Haupt-Büchern/ und absonderlich in der Formula Con-  
cordiæ enthalten ist; durch Göttliche Verlenhung  
allzeit feste gestanden/ und noch unbeweglich stehet  
biß auf diesen Tag/ ja auch Vermöge der Göttlichen  
Gnaden = Verheißung/ Matth. 16. unüberwältiget  
stehen wird/ wieder die Pforten der Höllen; Dieselbe  
ist und bleibet die einige/ ware/ gute/ allerältiste  
und allerbeste Religion.

Nun aber verhält sichs Gott lob! auf diese Maße/  
mit unserer erkanten und bekandten Religions-  
Einigkeit und deren Außzug oder Summarischen Be-  
griff/ so in denen Symbolischen Haupt-Büchern/ und  
absonderlich in der Formula Concordiæ enthalten ist.  
Inmaßen solches albereit bey dem vorhergehenden ersten  
Argument erwiesen worden:

Darumb ist und bleibet solche unsere Reli-  
gions-Einigkeit/ die einige/ ware/ gute/ alleräl-  
tiste und allerbeste Religion.

Za/ es folgt noch weiter dieser Schluß auß unserm Text:

III. Welche Religion samt dero kurzen Be-  
griff

griff in denen Symbolischen Haupt-Büchern/und abson-  
derlich in der Formula Concordiæ, nicht nur allein  
stehet mit S. Paulo bis auf diesen Tag; sondern auch  
schriftlich zeuget/ und treulich bezeuget/ beyde dem  
Kleinen und Grossen/ ohne Ansehen der Person/ die  
Göttliche unbetrügliche Wahrheit/ als den einigen  
Grund der heylsamen Erkenntnis und geoffenbahrten  
Weisheit; samt deroselben nützlichem Gebrauch und  
Gottgefälligen Anwendung/ zum rechten Glauben/  
Christlichen Leben und seeligen Sterben: Dieselbe ist  
und bleibet die einige/ ware/ gute/ allerältiste und aller-  
beste Religion.

Nun aber verhält sichs abermahl Gott lob! auf diese  
Masse/ mit unserer erkanten und bekanten Religions-  
Einigkeit: Welches droben erweist worden.

Darumb ist und bleibet solche unsere Religions-Ei-  
nigkeit die einige/ ware/ gute/ allerältiste und allerbeste  
Religion.

IV. Welche Religion samt dero furken Be-  
griff in den Symbolischen Haupt-Büchern und abson-  
derlich in der Formula Concordiæ, nicht allein freudig  
stehet und getreulich zeuget/ sondern auch mit S. Paulo  
deutlich saget/ nichts wieder die Göttliche Wahrheit/ wie  
auch nichts neues auffer dem/ das die Propheten und an-  
dere heilige Männer Gottes gesaget haben: (nemlich  
allein dasjenige/ was I. warhafftig/ und durch die  
Göttliche Wahrheit bestätigt ist/ indem es Gott selbst

durch den Mund seiner H. Propheten geredet und gesaget hat; 2. recht und gut/weil es der Allerhöchste selbst in seinem Wort befohlen hat; 3. gewiß und unbetrüglich/weil es der getreue und unwandelbare Gott selbst auß Gnaden in seinem Wort verheissen hat: ) Bey welcher gesagten Wahrheit man kan mit unverletzten Gewissen recht gläuben/ Christlich leben und seelig Sterben: Dieselbe ist und bleibet die einige/ware/gute/allerältiste und allerbeste Religion.

Nun aber verhält sichs abermahl Gott lob! auf diese Maße/mit unserer erkanten und bekanten Religions-Einigkeit: Welches ebenmäßig ist droben erweist worden.

Darumb bleibet solche unsere Religions-Einigkeit die einige/ware/gute/allerältiste und allerbeste Religion.

Weil denn dem also ist: So folget noch weiter hierauf der unwiedertreibliche Schluß:

V. Wer wieder die iekt angeführte einige/ware/gute/allerältiste und allerbeste Religion handelt/heimlich oder öffentlich/Mündlich oder Schriftlich/mit List/oder mit Gewalt; Der ist nicht ein Liebhaber der Gott gefälligen Einigkeit/sondern ein Verwandter der Höllischen und verdammlichen Uneinigkeith:

Nun aber thun dieses alle Verächter und Verfolger unserer Symbolischen Haupt-Bücher/und insonderheit

heit der Formulæ Concordiæ; wie auch alle verwegene Religions-Zäncker/ alle Käßer/ alle Atheisten/ Epicurer/ Syncrētisten/ und ihres gleichen.

Darumb sind diese alle mit einander Liebhaber und Verwandten der Höllischen und verdammlichen Uneinigkeith.

Zugleichen so folgt auch dieses:

VI. Wer den einigen Grund der waren Religions-Einigkeith verfehret/ verdrehet und meistert/ auch unschuldige Herzen in Irthum verführet/ und vor seine Person von der einmahl erkanten und bekanten Wahrheit/ liederlich und umb zeitlicher Dinge willen abfällt; der handelt wider Wissen und Gewissen/ er ziehet sich über den Hals den leiblichen/ geistlichen und ewigen unaufhörlichen Fluch; und ist/ so lange er in solchem Zustand lebet/ keines Weges der waren Religion, sondern der falschen und irrigen Religion zugethan/ und wandelt auf dem verdammlichen Wege/ so zum ewigen Verderben führet.

Das thun alle heimliche und öffentliche Verfolger und Feinde der Wahrheit/ (sie mögen Namen haben wie sie wollen/) ja auch alle Apostata und Abtrünnige:

Darumb handeln sie wider Wissen und Gewissen; ziehen sich über den Hals den leiblichen/ geistlichen und ewigen unaufhörlichen Fluch; sind auch so lange sie in angeführten Zustande leben/ keines Weges der waren

Religion, sondern der falschen und irrigen Religion zu gethan/ und wandeln auf dem verdammlichen Wege/ so zum ewigen Verderben führet.

Und hergegen bleibt auch unveränderlich war:

VII. Welche Religion ist die einige/ ware/ gute/ allerältiste und allerbeste / dieselbe machet im Gewissen verbindlich / alle rechtschaffene Bekenner und Glaubens-Verwandten in allen Ständen / daß sie von der einmahl erkanten und bekanten Wahrheit nicht weichen / oder dieselbe liederlich ändern / und mit gutem Gewissen verlassen können / sondern vielmehr gebührende Wachsamkeit / Vorsichtigkeit / Einigkeit und Beständigkeit im rechten Glauben und Christlichen Leben / mit Göttlicher Verleyhung unablässig üben und erweisen sollen und müssen.

Nun aber verhält sich also mit unserer erkanten und bekanten Religions-Einigkeit.

Darumb macht sie uns und alle rechtschaffene Bekenner und Glaubens-Verwandten in allen Ständen / obgedachter maßen im Gewissen verbindlich.

Welches alles unsere Gottselige Vorfahren zu ihrer Zeit wohl erwogen haben / daher sie ihren löblichen Eifer und Beständigkeit bey der erkanten und bekanten Wahrheit / recht exemplarisch erwiesen / als wir zum Theil droben / auß ihren angeführten eigenen Worten / unbeständiglich vernommen haben.

Daben



Daben auch noch denckwürdig ist das bekandte Exem-  
pel der alten berühmten Reichs-Stadt Ulm/deren  
Beständigkeit ihr hochverdienter Superintendentens  
D. Cunrad Dietrich, auß alten Ulmischen Verzeichnüssen  
wiederholet / und in seiner A. 1617. gehaltenen Jubel-  
Predigt anführet: daß als im 1546. Jahr/den 14. Octo-  
bris, ein Keyserlich Schreiben der Bürgerschaft / im  
Zeughoff zu Ulm abgelesen/und darneben ihnen angedeu-  
tet worden/daß der Keyser sich habe verlauten lassen/wen  
sie die Evangelische Religion nicht wolten fallen lassen/  
Er einen Kohlhaußen aus Ulm zu machen in willens:  
Da habe die ganze Gemeinde geschrien: Leib und Eh-  
re/Gut und Blut/wollen wir bey dem Evangelio  
lassen: und hätten auch darauff einen Eyd zu Gott  
dem Allmächtigen geschworen/welchen sie hiernechst in  
der allerhöchsten Gefahr des Interims, redlich und ehrlich  
gehalten / indem sie sich der Interimistischen Commu-  
nion nicht theilhaftig machen wollen.

Solcher Gottgefälligen Beständigkeit eyverig nach-  
zufolgen / finden wir gute Anlaß / wenn wir bey unserm  
vorhabenden Religions-Denckmahl / in der Furcht des  
Herrn / endlich erwegen

### Scopum,

Die nützliche Anzeigung des Haupt-Zwecks.

Denn wenn wir fragen: Wozu soll uns das vorher-  
gesezte freudige Stehen/das getreue Zeugen/und das  
deutli-

deutliche Sagen / so in unserm Christlichen Concor-  
dien-Buch befindlich / bewegen und anreizen? So ist die  
Antwort: dazu soll es uns bewegen / daß wirs nicht al-  
lein wohl Bedencken / sondern auch dem guten gebü-  
rend nachfolgen / und nechst herzlichem Gebet / an dem  
heutigen Freudentage / dem Allerhöchsten demütig Lob /  
Preiß und Danck sagen.

(Ad debitum præsentis Solennitatis cultum, inpri-  
mis requiruntur: meditatio, imitatio, oratio  
s. invocatio, & Nominis Divini celebratio. Qua-  
rum *I. Meditatio* cor nostrum præparat & exci-  
tat; *II. Imitatio* fidem & devotionem manife-  
stat & indicat; *III. Oratio* cor inflammat, &  
omne bonum à DEO impetrat. *IV. Celebratio*  
Nominis Divini, gaudium Augustum consum-  
mat.)

Und zwar so wird erfordert

(1.) Das unvergeßliche Dencken und Bedencken:  
Damit in unsern Herzen und Ohren erschalle die Stim-  
me des Allerhöchsten: Daran gedencke Jacob und  
Israel / vergiß mein nicht! Esa. 44. Oder wie wir Ein-  
gangs auß dem 5. B. Mos. 32. gehöret haben: Geden-  
cke der vorigen Zeit / (und der darinnen empfundenen  
Noth und Verfolgung der waren Religion,) biß daher /  
und betrachte! Mache eine genaue Collation der ver-  
gangenen und gegenwärtigen Zeit / und bedencke auch /  
was

was zu deinem künfftigen Wohlergehen dienlich und er-  
sprießlich ist. Vergiß nicht/was dir der Herr guts ge-  
than hat/noch guts thut/ und auch ins künfftige thun  
wolle und werde. Daran gedencke! denn es heist  
auch hier bey Erwegung der Gottgefälligen Religions-  
Einigkeit:

Tantæ molis erat Concordem condere gentem!  
Nicht geringe/ sondern so viel und grosse langwierige  
Sorge/Vorsichtigkeit und Mühe/auch unverdrof-  
sene Arbeit mit Reden und Schreiben/hat es nechst in-  
brünstigen unablässigem Gebet/ gekostet/ die hochnoth-  
wendige Religions-Einigkeit zu Gottes Ehre und  
der Kirchen Wohlstand/ erbaulich zu befördern und ein-  
zurichten. Wie solches die Acta Publica mit mehrern be-  
zeugen/und in offterwehntem nützlichen Buch D. Hutteri  
bensamen zu lesen seyn.

Demnach wer ans Vergangene unvergeßlich dencket;  
und zugleich mit Fleiß bedencket den gegenwärtigen  
Kirchen- und Religions-Zustand/ dabey wir Gottes  
Wort und Sacramenta rein und unverfälscht/ biß hie-  
her/ G D T T lob! besitzen und genießten: Dem wird  
das Vorhabende Augustum Constantis Concordiæ  
Mnemosynon, im ganzen Christenthum erspriesslich  
seyn/ und zu vielen guten Täglichen veranlassen können.  
Inmaßen zu solchem Zweck erfordert wird

(2.) Das gehorsame Nachfolgen und Erweisen  
des obgemeldeten lobwürdigen Trifolii Apostolici:

R

Ste-

Stehen/ Zeugen und Sagen/ in allen Ständen.  
Denn gleichwie S. Paulus sein Bekantnis in unserm Text  
getrost ableget/ mit diesen Worten: Ich stehe bis auf  
diesen Tag; Ich zeuge beyde dem Kleinen und Grossen;  
Ich sage nichts außer dem/ das die Propheten gesagt  
haben: Also ermuntert er uns auch durch eben dieses sein  
löbliches Exempel zur gebührenden Nachfolge/ davon er  
insgemein diese Wort gebrauchet/ 1. Corinth. II. Seyd  
meine Nachfolger/ gleichwie ich Christi Nachfolger  
bin. Als wolt er sagen: Lernet auch von mir das freundige  
Stehen/ das getreue Zeugen/ und das unerschrockene  
deutliche Sagen.

Darumb wohl dem/ der diesem Exempel früh und  
spät nachfolget/ und auß der H. Schrift/ neben dem Zeu-  
gen und Sagen/ absonderlich lernet das Gottgefällige  
Stehen. Nemlich: I. das beständige gläubige Ste-  
hen im ganzen Christenthum. Dessen uns täglich er-  
innern kan/ nicht allein unser eigenes Tauffgelübde/  
dadurch wir dem Sathan entsagt/ und hergegen die unab-  
lässige Treue unserm Schöpffer/ Erlöser und Heiligma-  
cher angelobet haben; Sondern auch die nützliche Ge-  
wonheit in denen Chur- und Fürstlichen Sächsischen  
Landen/ mit dem Juramento Religionis, deren löblichste  
Beförderin die Gottselige Churfürstin Sophia, ver-  
mittelst dero vielgeliebten Herrn Sohnes/ Churfürst  
Christiani II. gewesen ist/ daß weder in Kirchen und Schu-  
len/

len/nach in Weltlicher Regierung/zu fürnehmten Dien-  
sten niemand gebraucht würde/er hätte dann das Jura-  
mentum Religionis geleistet/ und vermittelst eines  
Cörperlichen Endes betheuret/ daß er der reinen Leh-  
re von Herzen zugethan sey/und durch Gottes Gnade da-  
bey standhafftig verbleiben wolle. Wodurch denn/  
nechst Göttlicher Hülffe/die gesunde Lehre in Kirchen und  
Schulen bißanher ist erhalten worden. Davon auß-  
führliche Nachricht zu lesen in der wunderlichen Güte  
Gottes. D. J. O. p. 531.

Wann nun hierzu noch weiter kömt II. das Vorsich-  
tige Stehen eines jedweden rechtschaffenen Christen  
in seinem anbefohlenen Ammt/es sey im Lehr-Wehr- oder  
Nehr-Stande; Wie auch III. das geduldige Stehen  
in Kreuz und Trübsal; und hiernächst IV. das Einigkeit  
liebende/ oder einmütige Stehen im ganzen Leben/  
nach der Vermahnung Pauli/ Ephes. 4. Seyd fleißig zu  
halten die Einigkeit im Geist/durch das Band des Frie-  
dens/ ein Leib und ein Geist/wie ihr auch beruffen seyd  
auf einerley Hoffnung eures Berufss/ Ein Herr/ ein  
Glaube/ eine Tauffe/ Ein Gott und Vater unser  
aller/der da ist über euch alle/ und durch euch alle/ und in  
euch allen: So wird der Segen des Allerhöchsten un-  
fehlbar sich finden/wenn geistliche und leibliche Brüder  
eins sind und eins bleiben/im Glauben/im Leben/in  
beten/ in dulden und hoffen; Und wird erfüllet werden

der Nachdruck des 133. Psalms; Daselbst verheisset  
der HERR Segen und Leben/immer und ewig=  
lich. Ja es wird von einem ieden waren Christen/ auß  
unserm Text beständig heissen: Ich stehe bis auf diesen  
Tag. Ich stehe durch die Gnade und Segenreiche  
Krafft meines GOTTes/ fest gestärcket und wohl erqui=  
cket/ bis auf diesen Tag / auch bis an den letzten Tag  
und Stunde meines zeitlichen Lebens/ worauf am jüng=  
sten Tage/ das ewige Wolbestehen/ in unaufhörlicher  
Freude und Seeligkeit/ erfolgen wird. Luc. 21.

Alldieweil wir aber hier im Reich der Gnaden/ so viel  
Guts bedürffen/und von GOTT verlangen/so wird auch  
ferner von uns erfordert

(3.) Das andächtige Beten. Denn die Noth lehrt  
beten; Die letzten / bösen / gefährlichen und greuli=  
chen Zeiten erinnern uns/ daß wir die bekandte Regel:  
Preces & lacrymæ sunt arma Ecclesiæ: mit Fleiß beob=  
achten mögen.

Darumb lasset uns mit zusammen gesetzter Andacht/  
den Allmächtigen GOTT/ im Namen IESU Christi / de=  
mütig anrufen/und noch in dieser Stunde herzlich seuf=  
zen: Erhalt uns HERR bey deinem Wort/und steur  
des Pabsts und Türcken Nord/die IESUM Christum dei=  
nen Sohn/stürzen wollen von seinem Thron/beweis dei=  
ne Macht Herr IESU Christ/2c. GOTT heiliger Geist du  
Tröster werth/ gieb deinem Volk einerley Sinn auf  
Erd. 2c.

Erd/2c. Verlehn uns Frieden gnädiglich/ Herr Gott  
zu unsern Zeiten/2c. Sieb unserm Fürsten (unserm  
Gott und sein H. Wort und Ehre liebenden AUGUSTO  
und theurem Landes-Vater/) und aller Obrigkeit/  
Friede und gut Regiment/ daß wir unter ihnen/ein  
geruhig und stilles Leben führen mögen/ in aller Gottse-  
ligkeit und Erbarkeit/ Amen.

Ach bleib bey uns Herr Jesu Christ/ weil es nun  
Abend worden ist/ dein Göttlich Wort das helle Licht  
laß ja bey uns außleschen nicht/ in dieser letzten betrübtten  
Zeit verlehn uns allen Beständigkeit/ daß wir  
dein Wort und Sacrament rein behalten biß an unser  
End. Amen.

Heiliger Vater/ heilige uns in deiner War-  
heit/ dein Wort ist die Wahrheit! Joh. 17.

Wo wir also beten im Nahmen Jesu Christi/ so wird  
auch die erwünschte und verlangte Erhörung erfreulich  
folgen/ weil in unserm lieben Heylande und Seeligma-  
cher/ alle Verheissungen Gottes/ sind Ja und Amen.  
2. Corinth. 1.

So wird Regio & Religio durch Gottes  
Gnaden-Schutz ungefränckt bleiben; So werden die  
Seulen des Landes/ Pietas & Justitia, feste ste-  
hen/ (ob gleich das Land zittert/ und alle die drinnen woh-  
nen/) weil Gott selbst spricht: Ich halte seine Seu-  
len feste/ Sela! Psalm. 75.

R iij

So

So wird auch Friede im Lande; Glück und Heyl in al-  
lem Stande/erfreulich zu Gottes Ehre/folgen können.  
Und sind hierbey die andächtigen Herzens-Seufzer un-  
serer Gottseligen Vorfahren/nicht unbillig zu wiederho-  
len/ da sie in der Vorrede Apologiae A. C. & F. C. den  
Allmächtigen Gott anruffeten mit folgenden Worten:  
Herr Jesu Christ/dein heiliges Evangelium/deine Sa-  
che ist es; darumb gieb Friede und Einigkeit/das deine  
Ehre fürgehe/ und dein Reich wieder alle Pforten der  
Hölle kräftig/ohne unterlaß wachse und zunehme!

Wir bitten Gott den Allmächtigen/ der ein Gott  
der Wahrheit und des Friedens ist. Er wolle seine War-  
heit selbst/ gegen und wieder des Sathans und seiner  
Werckzeuge Lasterung schützen/ und seiner betrübtten  
Kirchen/rechten und Beständigen Frieden besche-  
ren/ Amen!

Nach dem aber der grundgütige Gott/unser Gebet  
biß anhero gnädig erhöret/und ungeachtet der allgemei-  
nen Noth der ganzen Christenheit/dennoch einem ieden  
unter uns/mehr guts gegeben/als wir gebeten oder ver-  
standen haben: Ey wolan/so lasset uns auch

(4.) Dem Allerhöchsten Gott herzlich dancken/  
und mit Freuden sagen: Allein Gott in der Höh  
sey Ehr/und Danck für seine Gnade!

Insonderheit aber sind wir schuldig zu dancken/vor  
den theuren Kirchen-und Religions-Schatz/  
so uns Gott/nechst seinem H. Wort und Sacramenten,  
in



in unsern Symbolischen Haupt=Büchern / und  
deroselben Auszug / in der liebwerthen Formula  
Concordiæ, Väterlich gegeben / und gnädiglich erhal-  
ten hat. Deswegen sagen wir billig mit frölichen Her-  
zen und Munde: Dancket dem HERRN / denn Er ist  
freundlich / und seine Güte währet ewiglich. Psalm. 118.  
Amen / Lob und Ehre / und Weißheit / und  
Danck / und Preis / und Krafft / und Stärcke /  
sey unserm GOTT / von Ewigkeit zu Ewigkeit /  
Amen! Offenbar. Joh. 7.

**U**nd weil wir numehro durch Gottes Gnade und  
Seegen / in der Furcht des HERRN erwogen haben

Augustū Constantis Concordiæ Mnemosynon, das  
herrliche freudenreiche Denckmahl der Beständigen /  
Gottgefälligen Religions-Einigkeit; neben dero-  
selben gründlichen Versicherung / eigentlichen Be-  
schreibung / und nützlichen Anzeigung des Haupt-  
zwecks: Mit der Überschrift:

Des Glaubens Einigkeit / sammt der Beständigkeit /  
Befördert Fried und Freud / und fordert Danckbarkeit.

Wolan / so ermuntern wir uns nochmal zu unvergeß-  
lichen Lob / Preis und Danck / und sagen mit frölich-  
vergnügten Herzen: Der HERR hat grosses an uns  
gethan / des sind wir frölich. Ps. 126. Preise Jeru-  
salem den HERRN / lobe Zion deinen Gott. Ps. 147.

Denn

Denn es heißt auch nochmal / wie wir zu singen pflegen:  
Die Stadt / das Land der Herr verwahrt / giebt dei-  
nen Gränzen Friede / mit Weizen von der besten Arth  
sätigt Er dich mit Liebe; Er sendet auß sein heiliges Wort /  
läßt predigen auf Erden / es läufft schnell und rückt immer  
fort / daß Gottes Nam kund werde / viel Leute zu bekehren.

Perstat Constans Concordia Concors!

Darumb: Nun dancket alle Gott / der grosse  
Dingethut an allen Enden / der uns von Mutter-  
leibe an lebendig erhält / und thut uns alles Guts; Er ge-  
be uns ein frölich Herz / und verleyhe immerdar Friede  
zu unser Zeit in Israel / und daß seine Gnade stets bey  
uns bleibe / und erlöse uns so lange wir leben. Sir. c. 50.

Unterdeß aber setzen wir hiermit zum Beschluß / die  
freudenreiche Doxologiam Angelicam, Luc. 2,

Gloria in excelsis Deo!

Ehre sey GOTT in der Höhe / und Friede  
auf Erden / und den Menschen ein Wohlgefal-  
len! Amen!



Kurzer

# Kurtzer Bericht/

Welchergestalt auf des Postulirten Herrn Admi-  
nistrators des Primat- und Erb- Stiffts Mag-  
deburg/2c. Herrn AUGUSTI, Herzogs zu Sach-  
sen/Jülich/Cleve und Berg/2c. Hoch-Fürstl. Durchl.  
gnädigsten Befehl am 22. Junii 1675. in der Dom-Kirchen  
zu Halle wegen der nunmehr vor 100. Jahren abzufassen  
angefangenen Formulæ Concordiæ ein Dencf- und  
Dancf-Fest gehalten und selbiges öffentlich  
celebriret worden.

**D**en 21. besagtes Monats Junii vorher sind nebst  
dem Directore Gymnasii Augustæi zu Weissen-  
fels/Herrn D. Schwarzen/sämtliche Herren  
Superintendenten auß denen Erblanden bis auf  
den Superintendenten zu Züterbock / Herrn  
M. Jacob Ambergern/ und den Vice-Superintendenten zu  
Burg / Herrn Peter Salichen / (deren Stelle der Superin-  
tendens zu Dahme / Herr M. Christoff Geißler / vertrate)  
allhier angelangt und haben selbiges Tages nochmals der  
Formulæ Concordiæ einmüthig unterschrieben. Des an-  
dern Tages drauff / als angezeigten Dencf- und Dancf-Fests/  
wurde umb Acht Uhr Vormittages / wie zu andern Wochen-  
Predigten / einmal gelautet und / da die Herrschafft in die Kir-  
che kommen / gesungen: Nun lob mein Seel den H Erren/2c.  
Drauff legte der Fürstl. Magd. Hof-Prediger / Kirchen-Rath  
und Vice-General-Superintendens, Herr D. Johann An-  
dreas Olearius, vorstehende Predigt abe / nach deren Endi-  
gung

gung die Capelle das Stück: Lobet ihr Knechte den H. Herrn/2c.  
musiciret. Sodann wurde gesungen: Erhalt uns Herr bey  
deinem Wort/2c. die Collecta: Danket dem H. Herrn/2c.  
nebst dem Seegen gesprochen und wieder gesungen: Täglich  
Herr Gott wir loben dich/2c. Womit sich der Gottes-Dienst  
geendet. Die Herrschafft allerseits begab sich sodann aus dem  
Kirch-Gemach heraus auf die Empor-Kirche bis ganz oben  
nach dem Altar. Unten in der Kirchen aber stunde inwendig  
des Chors vorm Altar ein Tisch mit einem roth-wülenen  
Teppich belegt/ daran sich der Fürstl. Magdeb. Ober-Hoff-  
Prediger/ Kirchen-Rath und General-Superintendens, wie  
auch des Gymnasii Augustæi zu Weissenfels Inspector und  
derer Fürstl. Magdeb. Stipendiaten Ephorus, Herr D. Johan-  
nes Olearius, nebst obermeltem Herrn Hoff-Prediger saßen.  
Das Geländere des Chors war mit einer Tapezeren behan-  
gen und außen stracks dran stand ein anderer auch mit einem  
roth-wülenen Teppich belegter Tisch/ an welchen des Gy-  
mnasii Augustæi zu Weissenfels Inspector und Director,  
auch P.P. daselbst/ Herr D. Johannes Schwartzius, und der  
Fürstl. Magdeb. Dom-Prediger/ Herr M. Christophorus  
Schrader/ sich verfügten. Ihnen entgegen aber stand eine  
lange ebē auch mit einem roth-wülenen Teppiche bedeckte Ta-  
fel/daran die aus den erbländen verschriebene und erschiene-  
ne sämtliche Herrn Superintendents in ihrer Ordnung sa-  
ßen. Um sie allerseits her aber war ein sonderbarer Schranckē  
aufgeföhret und mit Tapezeren gleichfalls behenget. Da-  
nun männiglich seinen Platz eingenommen/ist unterm Präsi-  
dio vorgedachtes Herrn Ober Hoff-Predigers/ dem Mode-  
ramine des Herrn Hoff-Predigers und dem Coadjutorio  
des Herrn Directoris, D. Schwarzen/ vorstehende Disputa-  
tio

tio Solennis de Constante Concordiâ Concordi gehalten und dabey von Herrn M. Schrader respondiret, von sämtlichen Herrn Superintendenten aber opponiret und damit von 10. bis gegen 2. Uhr continuirt; solche auch von der Fürstl. Herrschafft allerseits vom Anfange bis zum Ende abgewartet/ und nicht minder von denen hohen und andern Fürstl. Ministris, als auch einer grossen Menge Volcks mit angehoret worden. Nach geendigter Disputation begab sich die Herrschafft wiederumb zurück in die Residenz/ allda hernachmahls aufm Saal Taffel gehalten und an dieselbe auffer denen bey der Disputation interessirt-gewesenen Personen sonst niemand gezogen wurde. Gestaltsam denn der Taffel-Sitz also eingerichtet war:

**Se. Hoch-Fürstl. Durchl. der Herz  
Administrator.**

Herr Ober-Hof-Prediger/D. Johann Olearius.

Herr Superintendentens und Professor zu Weissenfels/ Johann Schieferdecker.

Taffelsteher.

Herr Superintendentens zu Weissenensee/L. Heinrich Crusius.

Herr Superintendentens zu Eckartsberga/L. Caspar Christoff Dauderstadt.

Herr Superintendentens zu Helldrungen/M. Christoff Faschius.

Herr Superintendentens zu Dahme/ M. Christoff Geißler.

Herr Hof-Prediger D. Johann-Andreas Olearius.

Herr Superintendentens zu Sangerhausen/ D. Johann-Augustus Olearius.

Herr Superintendentens zu Ouerfurth/ D. Johann-Christian Olearius.

Herr Superintendentens zu Freyburg/ L. Samuel Dauderstadt.

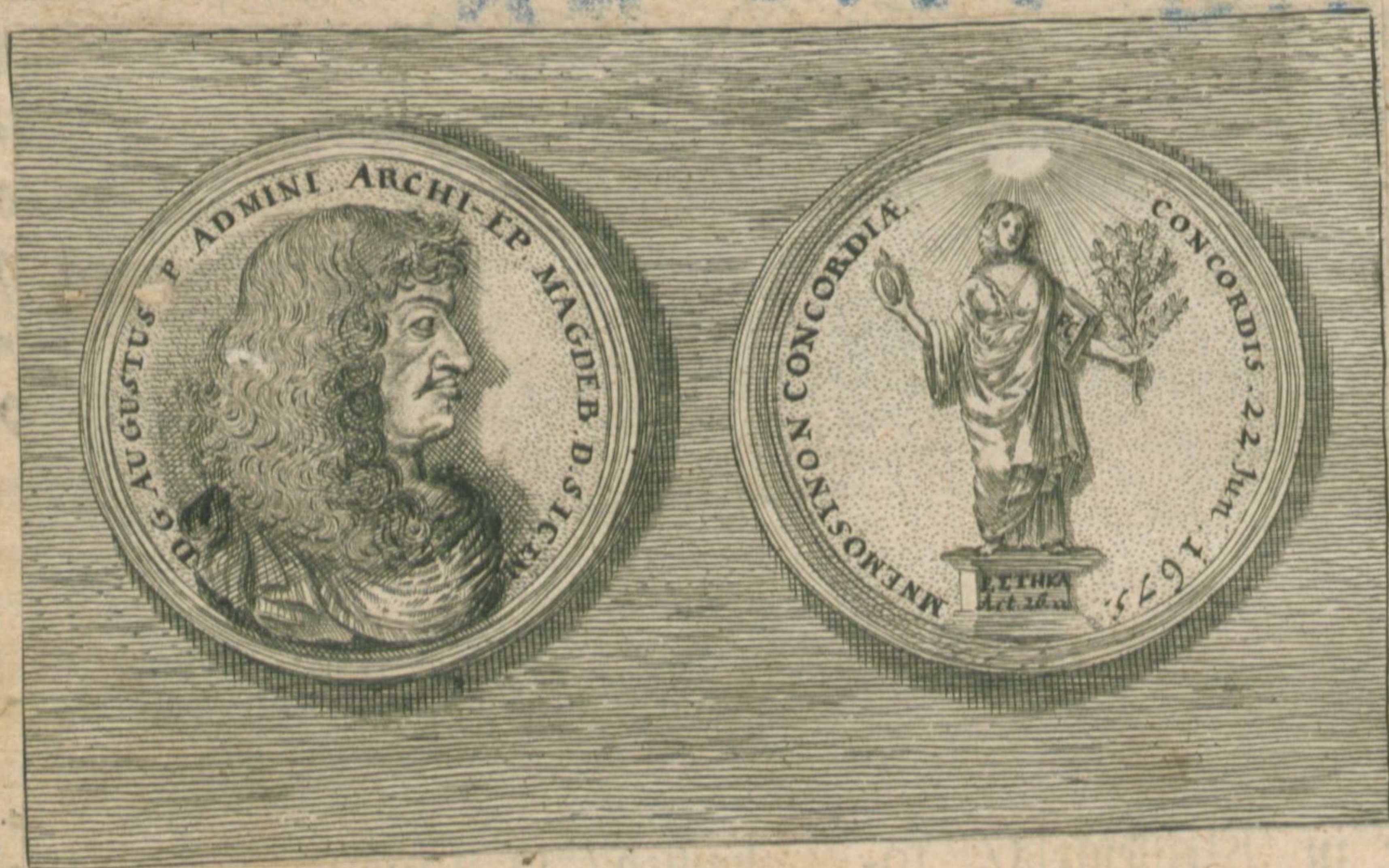
Herr Superintendentens zu Langensalza/L. Johann-Justin Keuling/

Herr Director, D. Johannes Schwarze.

Herr Superintendentens zu Barby/ M. Paul Scheiner.

Herr Dom-Prediger/ M. Christoff Schrader.

Nach vollbrachten Solennien sind hierauff so wol die  
sämpthl. Herren Superintendenten, als auch Herr D. Schwarz-  
ke / von hier wieder nach Hause verreiset. S. Hochfürstl.  
Durchl. der Herr Administrator aber haben nach beyste-  
hendem Abriss



zu mehrerm Andencken dieser Festivität hiernächst eine Ge-  
dächtnis-Münze prägen und iede bey der Disputation  
interessirt-gewesene Person mit einem dergleichen Schau-  
Pfennig von Golde in Gnaden beschencken lassen.

35(0)5E  
R

A.C

ie  
ca  
l.  
ca

be=  
on  
u=

Pon Xa 2585, QK

ULB Halle 3  
003 889 335  


V. 17







N. 62, 12.

AUGUSTUM CO

Das herrlich

Auß dem

Und in e

Deß Hoch

Herrn

Postulirten A

Erz-Stifts Ma

Gleve und Berg/S

zu Meissen/auch

der Marck

Zum schuldig

Unserer Chr

FORMU

In de

JOHANNE AN

Hoff-Prediger/des

Superintenden

Hall in Sachsen/ Ged



Kat. 7. 780



MÖSYN

indige

nicht

st/

stigsten

TI,

mat = und

sen/ Jülich/

arggrafens

grafens zu

rrns

itungs-

seten

IAE,

estl. S. M.

-General-

horo.

Hof-Buchdr.

